

FLUGBLATT

Das Stuttgarter Flughafenmagazin

4/2002

Luftfrachtzentrum
**Tag der offenen Tür
lockt viele Gäste**

Neues Terminal 3
**Mit viel Service
fit für die Zukunft**

Flughafen-Befeuerung

**Wir leuchten
Ihnen heim**

Liebe „Flugblatt“-Leser!

Die Bilanz am Flughafen Stuttgart nach der schönsten Zeit des Jahres, der Urlaubszeit, gibt Anlass zu positiven Erwartungen. Es gab Spitzentage, die an frühere Jahre erinnerten: Die Terminals gut gefüllt, auf dem Vorfeld warteten jede Menge Maschinen darauf, die sonnenhungrigen Urlauber auf schnellstem Weg zu ihren Destinationen zu fliegen. Viele Kurzentschlossene versuchten vergeblich, noch einen Last-Minute-Flug ab Stuttgart zu bekommen.



Dies hat dazu geführt, dass sich die Negativzahlen abgeschwächt haben, die seit dem 11. September 2001 im zweistelligen Bereich waren. Ob das schon die von allen im Luftverkehr erwartete Trendwende ist, bleibt abzuwarten. Der Flughafen Stuttgart ist da in seinen Erwartungen eher vorsichtig.

Nach 7,6 Millionen Passagieren 2001 geben die Verantwortlichen davon aus, dass auch das Jahr 2002 unter dem Oberbegriff Abschwächung stehen wird. Das heißt für den baden-württembergischen Landesflughafen, dass dieses Jahr etwa sieben Millionen Fluggäste erwartet werden.

Die Flughafengesellschaft wird das wirtschaftlich bewältigen. Eine strenge Kostenkontrolle hatte schon vor dem 11. September und den negativen Auswirkungen der Euro-Einführung die Voraussetzungen dafür geschaffen, auch zeitlich begrenzte Turbulenzen überstehen zu können. Voraussagen, wie und wann der Luftverkehr wieder in den Steigflug überwechseln wird, sind nach wie vor schwer, denn die Branche ist weiterhin in großer Bewegung. Da freut es besonders, dass der Flughafen Stuttgart mit den neuen Verbindungen nach Rom (mit der Gesellschaft Air Alps) und nach Helsinki (mit Finnair) in einer schwierigen Zeit Erfolge vermeldet.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen Ihres „Flugblatts“!

Volkmar Krämer

Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



12

Porträt: Delta Air Lines

Vom Schädlingsbekämpfer zur Welt-Airline – Delta Air Lines hat in ihrer 78-jährigen Geschichte einen Steigflug der Extraklasse hingelegt. Mittlerweile ist sie die Airline, die weltweit am meisten Passagiere fliegt

Sehen, lesen, durchstarten!



Befeuerung am Flughafen

16

Blau, rot, grün, gelb und weiß – in fünf Farben erstrahlen Vorfeld und Rollwege sowie Start- und Landebahn, wenn es über dem Flughafen Stuttgart dunkel wird. Die Befeuerung ist für Piloten eine unabdingbare Orientierungshilfe



Richtfest im Service-Terminal

4

Von 18 Stahlbäumen getragen wird das Dach, unter dem mehrere hundert Bauleute und Festgäste Richtfest feierten. Mit dem neuen Terminal 3 macht sich der Flughafen fit für die Zukunft – mit Frischemarkt und Friseur

3

24

Rom – ewige Stadt mit rasendem Puls



Schnuppern Sie ein Stück Ewigkeit. Unsere Reise entführt Sie dieses Mal in die Hauptstadt Italiens, nach Rom. Mit Air Alps geht's nun nonstop in die Metropole am Tiber

Luftfrachtzentrum

8

Flugzeugbesichtigungen, Wasserspiele und Fallschirmsprünge – auf dem Sommerfest gab's jede Menge zu sehen und staunen

Unternehmen im Gespräch

10

WMF – drei Buchstaben weltweit in aller Munde

STR Special

14

Sterne-Koch Rainer Sigg wechselt ins Hotel „Adlon“
Die Weichen sind gestellt: Stuttgart 21
Kinderfest am Flughafen Stuttgart: Tolles für Klein und Groß
Pilotenausbildung bei Lufthansa

Landungen

23

Seltenheiten zu Besuch am Stuttgarter Flughafen

Flughäfen der Welt

26

Dreh- und Angelpunkt nicht nur für die Politprominenz: Genf-Cointrin

Baden-Airpark

28

Richtfest am Airpark Business Center

Welt der Luftfahrt

29

Flieger von Hapag, Condor und der Deutschen BA im neuen Look



Das neue Terminal 3 wächst

*Mit dem neuen Terminal 3
macht sich der Flughafen*

Stuttgart fit für die Zukunft.

Vier Millionen zusätzliche

Passagiere pro Jahr wird es

fassen – und den Fluggästen

viel Service bieten

*Fertig gedeckt und gedämmt schließt
das Terminal 3-Dach nahtlos ans
bestehende Passagiergebäude 1 an*

Innerhalb von nur knapp einem Jahr wuchsen die charakteristischen Stahlbäume des neuen Terminals aus dem Boden heraus. Nun tragen ihre feinen Verästelungen das Dach des Fluggastgebäudes, unter dem mehrere hundert Mitarbeiter der Baufirmen und geladene Gäste Mitte Juni Richtfest feierten. Im Frühjahr 2004 wird das Gebäude in Betrieb gehen.

Von der Vorfeld- wie auch von der Landseite aus ist bereits gut zu sehen, wie sich das neue Terminal 3 ans schon seit 1991 bestehende Terminal 1 anlehnt – es wächst zusammen, was zusammengehört. Und nicht nur von den Gebäudeformen, auch von der Baumarchitektur her. Die Ähnlichkeiten in Hülle und Innenleben sind nicht ganz zufällig, schließlich erhielt über einen Architektenwettbewerb für den Terminalneubau erneut das

Büro von Gerkan, Marg und Partner den Zuschlag. Die Hamburger Architekten haben bereits Terminal 1 gebaut.

„Die scheinbar so gleich anmutende Architektur wird 14 Jahre Betriebserfahrung aus Terminal 1 aufnehmen, in Bezug auf die Gebäudestruktur aber wesentlich mehr Flexibilität ermöglichen“, sagt Flughafen-Geschäftsführer Georg Fundel.

Flughafen werden sich mit dem neuen Terminal mehr als verdoppeln: Rund 4900 Quadratmeter stehen dann für den Handel, weitere 5500 Quadratmeter für die Gastronomie zur Verfügung.

Verantwortlich für satte Mägen und verwöhnte Gaumen in Terminal 3 wird die belgische System-Gastronomiefirma Restair sein. Sie war bislang auf große

Mit Friseur und Frischemarkt fit für die Zukunft

Mit Terminal 3 wird der Flughafen seinen Weg zur Erlebniswelt konsequent fortsetzen, etwa im künftigen Reisemarkt, mit der Besucherterrasse samt eigenem Restaurant oder auch dem Angebot an Geschäften und Lokalen. Die gesamten Flächen für Handel und Gastronomie am

Autobahnraststätten spezialisiert und betritt mit ihrem Engagement am Stuttgarter Flughafen Neuland. Internationale Küche steht dabei im Zentrum – vom Markplatz-Restaurant, in dem an verschiedenen Stationen Speisen vor den Augen der Gäste zubereitet werden, bis

zur schicken Seafood-Trattoria. Zudem soll's ein Wiener Kaffeehaus geben und auf der Besucherterrasse ein Restaurant mit Blick aufs Vorfeld.

Auch bei den Geschäften wird das Angebot deutlich erweitert: So

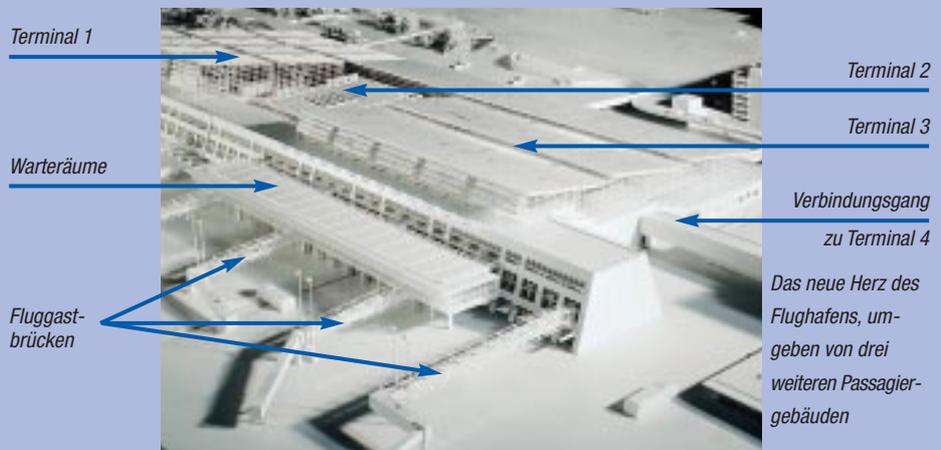


in riesigen Schritten

Von der Luftseite her zeigt der Flughafen ein neues Gesicht. Jetzt steht der Terminal-Innenausbau an

sind ein Friseursalon und auf der Ankunftsebene ein Travel-Value-Shop mit günstigen Preisen geplant. „Dann brauchen die Reisenden ihre Waren nicht ins Flugzeug mitzuschleppen“, erklärt Fundels Geschäftsführer-Kollege Walter Schoefer. Und auch an die Urlaubsrückkehrer ist gedacht: Ein Frischemarkt soll entstehen, mit dessen Waren Reisende gleich nach der Ankunft ihre leeren Kühlschränke auffüllen können. Noch aber denkt beim Blick ins Terminal 3 niemand ans Auffüllen von Kühlschränken – schließlich hat der Innenausbau des Gebäudes erst begon-

Das neue Terminal 3 im Modell



nen. Gleichwohl schläft der auf Seiten des Flughafens fürs Baumanagement zuständige Architekt Hans-Rudolf Everling ganz ruhig: „Wir liegen voll im Zeit- wie auch im Kostenplan.“ Was mit daran

liegt, dass dem Flughafen für die bautechnische Beratung und das Projektmanagement in der Firma Drees & Sommer ein externer Partner zur Seite steht, dessen Know-how bereits beim Bau der Ter-

minals 1 und 2, des Towers, der Feuerwache sowie der Verlängerung der Start- und Landebahn gefragt war. Zu koordinieren gibt's jede Menge, vor allem weil der laufende Flughafenbetrieb durch den Neubau nicht beeinträchtigt werden darf: So muss beispielsweise das Touristik-Terminal 4, von dem aus viele Urlaubsreisen starten und in dem auch die Flughafen-

Reisebüros untergebracht sind, immer begehbar bleiben – auch wenn dazu der Verbindungsgang, der quer über die Terminal 3-Baustelle führt, mehrmals verlegt werden musste. Und auch wei- ▶



Dimensionenneuen**Denkens***

* „Gute Ideen verändern die Welt. Neues Denken führt zu kreativen Lösungen. Wir bauen die Zukunft.“

www.max-boegl.de




Hochbau
Ingenieurbau
Stahl- und Anlagenbau
Verkehrswegebau
Wasserstraßenbau
Tunnelbau
Brückenbau
Umwelttechnik
Bauwerkserhaltung



Fortschritt baut man aus Ideen.

Bauunternehmung · Standort Stuttgart
Friolzheimer Straße 6 · 70499 Stuttgart · Telefon (07 11) 88 02 38-0
Telefax (07 11) 88 02 38-10 · info-stuttgart@max-boegl.de

Neues Terminal 3

► tere Schnittstellen bedachten die Planer: In den Untergrund des Terminals wurde der bestehende S-Bahnsteig verlängert; von dort aus steigen mittelfristig auch Fahrgäste ins Terminal auf, die über das Bahnprojekt Stuttgart 21 mit Regionalzügen am Flughafen ankommen. Und schließlich entstand, ebenfalls im Untergrund, bereits die Verbindungsachse zur geplanten Landesmesse, deren Parkhäuser die Flughafen Stuttgart GmbH bauen soll. Inklusiv des S-Bahn-Zugangs Ost summieren sich die Baukosten für Terminal 3 damit auf rund 138 Millionen Euro – eine „Investition, die weit in die Zukunft reicht und noch einige Zeit ohne Erträge bleiben wird, aber nur jetzt vernünftig realisiert werden konnte“, so Airport-Chef Fundel. Diese große Entwicklungschance für den Flughafen eröffnete erst der Abbruch des denkmalgeschützten alten Terminals 3. Der alte Bau aus den 30er Jahren des vergangenen Jahrhunderts von Professor Sagebiel, der neben Stuttgart die klassischen Flughafenbauten Mün-

6



Verkehrsminister Ulrich Müller als Richtfestredner

Im Sauseschritt wächst T 3 – wir feiern mit

chen-Riem und Berlin-Tempelhof errichtete, war für eine Kapazität von 150 000 Passagieren ausgelegt – so viele, wie der Stuttgarter Flughafen heute in weniger

als einer Woche zählt. Kein Wunder also, dass der aktuelle Platzbedarf für Gepäckabfertigung, Sicherheit, Klimatisierung oder Gastro und Handel mit dem Altbau nicht vereinbar waren.

„Das neue Terminal war nicht nur nötig, sondern überfällig und wird genau zum richtigen Zeitpunkt eröffnet“, sagte beim Richtfest denn auch Thomas Sattelberger, Passagievorstand der Lufthansa. „Das starke Land Baden-Württemberg

und die europäische Wirtschaftsmetropole Stuttgart brauchen eine erweiterte, leistungsfähige Infrastruktur am Boden, um die Nachfrage in der Luftfahrtbranche bedienen zu können.“ In dieselbe Kerbe hieb auch LTU-Geschäftsführer Jürgen Marbach, der erklärte, er verspreche sich vom neuen Terminalgebäude einen noch besseren Bodenservice für die Passagiere. „Lufthansa ist sehr zufrieden mit den Perspektiven in Stuttgart“, sagte Sattelberger. Er skizzierte Pläne, denen zufolge die Kranichlinie in Terminal 1 weiterhin Lufthansa- und Star-Allianz-Liniengäste bedienen, im Terminal 2 „einen exklusiven Priority-Check-In“ für die besten Kunden einrichten und im neuen Terminal 3 vor allem Urlaubsfluggäste betreuen will. „Durch dieses neue Terminal wird uns allen eine Abkehr von den Provisorien der Vergangenheit gelingen“, frohlockte er.



Mitte Juni schwebte der bunt behänderte Richtkranz zwischen den Stahlbäumen und über den Köpfen der Festgäste



Lassen die Gläser klingen: Verkehrsminister Ulrich Müller, Georg Fundel (FSG), Polier Klaus Seidel, Bereichsvorstand Thomas Sattelberger und Walter Schoefer (FSG, von rechts)

Polier Klaus Seidel von der Max Bögl GmbH, der für Roh- und Stahlbau zuständigen Firma, zeichnete im gereimten Richtspruch den schwierigen Bau nach. Wie in einer Baumschule hatte die Firma die 18 Stahlbäume des Terminals bis in die feinsten Verästelungen aufgezogen. Unter Beifall der vielen Richtfest-Gäste endeten Seidels launige Verse: „Mein Ruf, wenn dieses Glas zerschellt: Behüte Gott, was wir erstellt!“

Wer Besonderes plant,
kann auf uns bauen.

Rund um die Immobilie sorgen wir
für Sicherheit und Entlastung –
Bauherren profitieren vom Mehrwert
bei Qualität, Nutzung und Rendite.



**DREES &
SOMMER**

Projektmanagement und
bautechnische Beratung
Obere Waldplätze 13
70569 Stuttgart

www.dreso.com

Expressfracht – in Windeseile in alle Welt

Auf dem Luftweg geht's am schnellsten – vor allem, wenn Luftfracht als Expressgut versandt wird. Das nutzen Hightech-Firmen ebenso wie Hersteller von Eiligem und Verderblichem

Bei Air France Cargo, der Frachtparte der französischen Airline, heißt das Expressprodukt Equation. Im Luftfrachtzentrum am Stuttgarter Flughafen kann nicht vorab gebuchte Fracht flexibel bis 90 Minuten vor Abflug der täglich fünf Maschinen nach Paris aufgegeben werden. „Das nutzen vor allem Unternehmen aus Maschinenbau und Automobilindustrie oder Hersteller medizinischer Geräte und Instrumente“, sagt Helmut Kächele, Frachtleiter für

Süddeutschland bei Air France. Die Autoschmieden Porsche und DaimlerChrysler etwa lassen regelmäßig Expressfracht in Windeseile von A nach B transportieren –



Eilige Fracht fliegt meist im Bauch von Passagiermaschinen

mal einen Kotflügel für den Porsche an der Côte d'Azur, mal Mercedes-Getriebe-teile via Paris zu Stuttgarts Partnerstadt Kairo in den Nahen Osten. An der großen Luftverkehrs-Drehscheibe Paris Charles de Gaulle „geht's innert drei Stunden garantiert weiter“, erklärt Kächele die Vorzüge eines Versands als Eilfracht. Rund 600 Tonnen Fracht aus der Wirtschaftsregion Stuttgart schickt Air France Cargo pro Monat via Paris in alle Welt – und über den „Sky Team“-Verbund mit Delta Air Lines weitere 200 Tonnen monatlich in die Vereinig-

ten Staaten. Nicht alles davon freilich geht per Expressfracht, denn die Schnelligkeit hat ihren Preis: Ein Expresspaket mit zehn Kilogramm Gewicht nach Tokio etwa kostet 73 Euro. Und je exotischer das Ziel, desto teurer die Fracht: Eilige zehn Kilo nach Papeete auf Tahiti müssen schon mit annähernd 110 Euro bezahlt werden. Für manch hochwertige und vergängliche Fracht allerdings spielt der Gewichtspreis keine Rolle. So gelangt über Stuttgart regelmäßig das Kostbarste zu Pferdefreunden nach Lyon, was das Landesgestüt in Marbach zu bieten hat: Sperma der edlen Zuchthengste. ■

tyco | Fire & Security | **Tyco Integrated Systems**

Projektmanagement und Systemintegration

Tyco Integrated Systems schafft technisch innovative Lösungen für anspruchsvolle Großprojekte u.a. in den Zielgruppen:

- Airports
- Stadien und Arenen
- Konzernzentralen
- First Class Hotels

Tyco Integrated Systems bietet Ihnen maßgeschneiderte Technik und Systeme:

- Fluginformations- und Anzeigesysteme
- Medien-, Konferenz und Studioteknik
- Audio- und Videotechnik
- Beschallungsanlagen
- Elektro- und Lichttechnik
- Sicherheits- und Brandschutzanlagen

Projects for a better life
www.tyco-integrated-systems.de

Tyco Integrated Systems Deutschland GmbH . Steindamm 55 . 20099 Hamburg . Tel:040/28006-0



Riesenandrang bei Somm

Rund 30 000 Besucher strömten am Sonntag, 23. Juni, zum Tag der offenen Tür ins neue Luftfrachtzentrum am Stuttgarter Flughafen.

Bei Bilderbuchwetter und hochsommerlichen Temperaturen überwog das Interesse an der Großveranstaltung gegenüber dem Drang ins Freibad. Großen Zulauf hatten die ausgestellten Spezialgeräte, vor allem aber die beiden Sondervorstellungen rund um die Tupolev 154



8

Kleine Airport-Fans bekommen im großen Flugzeugbauch kindgerecht erklärt, warum ein Flugzeug fliegt und wieviel Fracht hinein passt

Publikumsmagnet Tupolev: Hautnah erleben die Besucher, was Flugzeugen am Boden alles widerfährt



Ganze Pilgerscharen umlagern Gebäude, Trucks und Info-Stände

Mit Airbrush-Bildern versehen weckt auch ein heimischer Truck Südsee-Sehnsüchte



Findige Vierbeiner in Diensten des Zolls erschnüffeln zielsicher Verbotenes in aufgereihten Koffern, Taschen und Rucksäcken

Gebannt beobachtet diese Besuchergruppe die tollkühnen Luftsprünge der Trampolin-Akrobaten

Begehrte Informationen: Broschüren und Erklärtafeln am Stand der Flughafengesellschaft



erfest im neuen Luftfrachtzentrum



Das Frachtzentrum bietet schöne Blicke auf die Terminals im Norden des Flughafens



Heil zurück am Boden, schildert Flughafen-Geschäftsführer Georg Fundel (am Mikro) den Zuhörern, was er bei seinem Tandem-Fallschirmsprung mit Ex-Reckweltmeister Eberhard Gienger (links) empfunden hat



Ab sprung überm Airport: Zum Festauftakt schwebte das Prominenten-Duo aus heiterem Himmel ein

Mit kühlem Nass gegen heiße Temperaturen begeisterte die Feuerwehr vor allem die kleinen Besucher

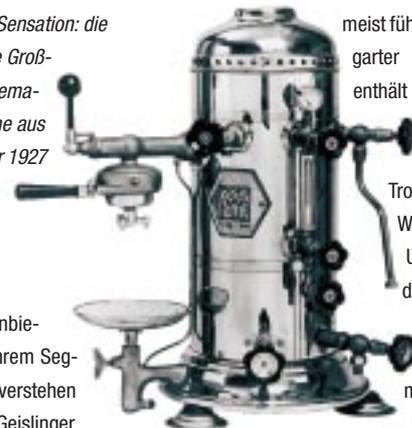


Drei Buchstaben – in aller Welt in aller Munde

Fast überall auf der Welt stößt man auf sie. Kaum jemand, der davon noch keinen Gebrauch gemacht hat. Ob beim Essen, Trinken, Kochen, Schneiden oder Schenken – im Alltag sind die drei Buchstaben stets präsent. WMF steht für Qualität bei Tisch und in der Küche – oder wörtlich für Württembergische Metallwarenfabrik

Die WMF-Firmengeschichte nahm ihren Anfang am Fuße der Schwäbischen Alb: Zwei professionelle Metalldrücker und ein Kaufmann gründeten vor 149 Jahren in Geislingen an der Steige eine Firma mit 16 Mitarbeitern. Lebten die Herren noch, sie würden sich zu diesem Schritt beglückwünschen. Anderthalb Jahrhunderte später: Kaffeemaschinen aus der Fünffälterstadt schipern auf Kreuzfahrtschiffen durch die Weltmeere oder sind in Speisewagen unterwegs, Bestecke und Kochgeschirr finden sich in den Häusern internationaler Hotelketten, ein Fast-Food-Imperium dampft der patentierte Schnellkochtopf Sikomatic. Keine Vision, sondern Realität: Aus der WMF ist noch im Gründungsjahrhundert eine Aktiengesellschaft und mittlerweile ein Weltkonzern geworden. Als „führender, auch international kompetent

Eine Sensation: die erste Großkaffeemaschine aus dem Jahr 1927



ter Anbieter“ in ihrem Segment verstehen sich die Geislinger.

Im Lauf der Jahrzehnte hat der Konzern ein weltumspannendes Netz von Vertriebs- und Produktionsgesellschaften geknüpft. In Singapur, China und der Schweiz sitzen die drei ausländischen Produktionsgesellschaften der WMF. Geschäftsbeziehungen führen Geschäftspartner und Händler aus aller Herren Länder ins Geislinger Stammwerk –

meist führt der Weg über den Stuttgarter Flughafen. Folgerichtig enthält die WMF-Homepage einen Link zum Flugplan des Schwaben-Airports.

Trotz aller Weltläufigkeit ließ WMF den Stammsitz des Unternehmens unverändert dort, wo die Firmengeschichte begann. „Abgesehen von Küchenmessern wird die gesamte Produktpalette in Geislingen produziert“, berichtet Thomas Dix von der WMF-Pressestelle. Bezeichnend fürs Traditionsbewusstsein: Die Firma hat ihr markantes Markenzeichen, die übereinander getürmten drei Buchstaben, bis zum heutigen Tag nur behutsam verändert. Auf Suppenlöffeln leicht nachzuprüfen: Kein Artikel verlässt die Württembergische Metallwarenfabrik ohne das Buchstaben-Trio.

Unverändert ist auch der hohe Anspruch des Unternehmens: „Die WMF versteht sich seit der Gründung als Anbieter von Produkten, die sich in Design, Qualität

und



Tradition und Moderne: Die Herstellung läuft auf höchstem Niveau

Seit 149 Jahren hat WMF ihren Hauptsitz in Geislingen/Steige

Auch am Stuttgarter Flughafen kommt der Kaffee aus einer WMF-Maschine



Meilensteine der Unternehmensgeschichte:

- 1853** Daniel Straub gründet in Geislingen/Steige zusammen mit den Brüdern Schweizer die Metallwarenfabrik Straub & Schweizer (16 Mitarbeiter).
- 1862** Auf der Weltausstellung in London wird das junge Unternehmen für seine silberplattierten Tafel- und Serviergeräte mit einer Goldmedaille ausgezeichnet.

- 1880** Fusion mit der Metallwarenfabrik Ritter & Co Esslingen zur WMF Aktiengesellschaft (500 Mitarbeiter); ein WMF-Graveur schafft das Markenzeichen mit der eigenwilligen Buchstabenanordnung.
- 1884** Die WMF gründet als eine der ersten Firmen eine eigene Betriebskrankenkasse.
- 1892** Patent für ein Versilberungsverfahren von Besteck mit verstärkter Silberauflage an den besonders beanspruchten Stellen



Wer die Wahl hat, hat die Qual: WMF bietet zahlreiche Bestecke für jeden Geschmack an

Flexibilität und Termintreue dank dem Stuttgarter Flughafen

„Mit der wachsenden Bedeutung des Exports für unser Geschäft nimmt auch der Anteil der Luftfracht an unserem Warenversand deutlich zu. Flexibilität und Termintreue sind unter anderem für unsere internationalen Hotelkunden wichtige Kriterien. Unsere zahlreichen Partner im In- und Ausland wie auch unsere Mitarbeiter wissen die Nähe eines leistungsfähigen Flughafens sehr zu schätzen.“



Rolf Allmendinger,
Vorstandsvorsitzender

und Nutzen vom Wettbewerb differenzieren.“ Zu diesem hehren Ziel führte bereits in den Zwanzigerjahren das herausragende WMF-Patent, das es bis zum eingetragenen Warenzeichen brachte: Cromargan. „Das ist ein erfundener Name, der sich aus zwei Teilen zusammensetzt“, erklärt Dix: „Chrom – für die Legierung, und Argan – für das silberähnliche Aussehen“. Cromargan ist eine von Krupp entwickelte Metallegierung, im Sprachgebrauch mittlerweile Synonym für rostfreien Edelstahl. „Das ist

das Gleiche wie mit Tempo und Taschentuch“, meint Dix. „Innovation in Funktion und Design“ – dem Firmencredo wurde die WMF erstmals gerecht, als sie auf der Londoner Weltausstellung 1862 für ihre silberplattierten Geräte eine Goldmedaille einheimste. An Auszeichnungen, auch Designpreisen, mangelte es auch in späteren Jahren nicht. Gutem Design eine praktische Handhabung überzuordnen, entsprach von jeher der Firmenphilosophie. Der Prototyp des Sikomatic-Schnellkochtopfs von 1921 etwa wurde von Konstrukteuren und Technikern bis zum heutigen Tag verbessert und in Form gebracht. In 146 WMF-eigenen und vielen anderen Fach-

geschäften führen die Schnellkochtöpfe made in Geislingen nach wie vor die Beliebtheitskala an.

Auf den Lorbeer ausruhen lässt der Markt nicht zu. Der aktuelle Trend geht hin zu Kaffeespezialitäten wie Latte Macchiato. WMF reagierte mit einer neuen Maschinengeneration, die mit der ersten Großkaffeemaschine aus dem Jahr 1927 nicht mehr viel zu tun hat: Die combiNation bereitet neben simplem Bohnenkaffee auch Espresso, Cappuccino und Co. Die Gastronomie am Flughafen arbeitet übrigens zu 90 Prozent mit WMF-Geräten und ist zufrieden: „Die Kaffeemaschine spitze, sauschnell, das ist gerade am Flughafen wichtig. Da trinken die Leute viel Kaffee“, berichtet Gastronom Jozsi Vlatko.

Schmecken sollte das hochtechnisierte Produkt überdies natürlich auch noch. „Doch, der ist echt lecker“, sind sich Melanie Krause und Frank Krämer einig. Das junge Paar schlürft im Terminal 4 des Stuttgarter Flughafens gerade einen WMF-Milchkaffee. Demnächst wollen die beiden last minute abheben – wahrscheinlich nach Südsanien oder Portugal. Egal wohin die Reise geht, die drei Buchstaben werden sie auch dort treffen. ■



WMF macht nicht nur in Cromargan (ganz oben), sondern auch in Glas

1921 Der erste WMF-Schnellkochtopf kommt auf den Markt.

1927 WMF erfindet ein neues Material und lässt den Begriff rechtlich schützen: Cromargan, ein rostfreier Edelstahl; die erste Großkaffeemaschine für die Gastronomie kommt auf den Markt.

1932 Das erste Cromargan-Besteck wird hergestellt.

1969 WMF baut einen Großhandelsvertriebsweg mit dem Namen Tischfein auf.

1975 WMF Singapur, ein Werk für die Fertigung von Besteckteilen wird eröffnet.

1988 Der WMF-Konzern umfasst mittlerweile den Isolierkannenhersteller alfi Zitzmann (Wertheim) und den Besteck-, Tafel- und Serviergerätehersteller Gebr. Hepp (bei Pforzheim). WMF ist an Silit, dem Hersteller hochwertiger Email- und Silargan-Kochgeschirre, mehrheitlich beteiligt.

Vom Schädlingsbekämpfer

Keiner fliegt mehr Passagiere als Delta Air Lines – im vergangenen Jahr weltweit rund 105 Millionen. Auch die Maschinen zwischen Stuttgart und Atlanta sind gut ausgelastet

Morgens passiert es am Flughafen Stuttgart ab und zu, dass gegen 9 Uhr manch einer Richtung Vorfeld schaut, ob „sie“ schon da ist. Sie, das ist die Boeing 767 von Delta Air Lines, die bei ihrem täglichen Flug von Atlanta fast immer pünktlich oder bei günstigen Winden sogar vor der planmäßigen Ankunftszeit in Stuttgart landet. Und diese Verbindung ist etwas besonderes. Stuttgart ist einer der ganz wenigen deutschen Flughäfen neben den großen Drehkreuzen Frankfurt, München und auch Düsseldorf, der seit Jahren eine direkte Anbindung an die USA hat. Seit 1986 fliegt Delta Air Lines ab Baden-Württemberg nach Atlanta/

Georgia. Zuerst noch mit einem Zwischenstopp, seit Juni 1997 nonstop. Zwischenzeitlich gab es noch eine Verbindung nach New York, die jedoch wieder eingestellt wurde. Dafür ist der tägliche Flug nach Atlanta umso erfolgreicher. Deltas Wurzeln gehen zurück bis 1924, als die Firma Huff Daland Dusters gegründet wurde. Damals nicht zum Zweck der Passagierbeförderung, sondern als erste Firma weltweit zur Schädlingsbekämpfung aus der Luft. Aus ihr ging Delta Air Service hervor. Ab 1929 flogen die ersten Passagiermaschinen – mit fünf Passagierplätzen und einem Piloten. In den folgenden Jahrzehnten entstand aus diesen bescheidenen Anfängen eine der weltgrößten Fluggesellschaften. Auf 459 Maschinen leuchtete 2001 das rot-blaue Delta-Logo – Delta fliegt unter anderem mit Boeing, McDonnell-Douglas, Canadair und Embraer und ist die Fluggesellschaft, die heute jährlich mehr Passagiere weltweit befördert als jede andere Airline. Knapp 105 Millionen Menschen waren es 2001.

Über 60 000 Mitarbeiter weltweit – davon elf in Stuttgart – sorgen dafür, dass täglich rund 6400 Flüge von Delta Air Lines und deren Partnergesellschaften abgefertigt werden. In Stuttgart geschieht das

im Anbau von Terminal 1. Dort befindet sich der Delta Check-In. Jeden Morgen ab etwa 9 Uhr werden dort von Stationsleiter Dieter Reynartz und seinen Mitarbeitern die Fluggäste begrüßt: Geschäftsleute auf dem Weg zu beruflichen Terminen, Touristen beim Urlaubsflug über Atlanta zum Beispiel nach Florida oder Kalifornien und

Flugzeiten

▲ Stuttgart–Atlanta: täglich, Abflug 11.05 Uhr, Ankunft 15.25 Uhr; Atlanta–Stuttgart: täglich, Abflug 17.50 Uhr, Ankunft 09.05 Uhr am Folgetag

natürlich viele US-Amerikaner, Soldaten auf der Heimreise oder Besucher von Good Old Germany.

Reynartz ist seit April 1997 Chef der Station in Stuttgart. Ein prägendes Erlebnis gerade für ihn als Vertreter einer amerikanischen Airline war der 11. September 2001. Die Delta-Maschine war in Stuttgart schon abgeflogen und musste nach dem Attentat auf das World Trade Center in Gander/Kanada außerplanmäßig geparkt werden. Die USA hatten ein zweitägiges Flugverbot verhängt. „Als der Flugverkehr wieder aufgenommen wurde“, so erinnert er sich, „war Stuttgart einer der ersten Flughäfen in Europa, die Delta wieder anflug.“

Am Flughafen Stuttgart schätzt Stationsleiter Reynartz vor allem die kurzen



Delta-Duo: Stationsleiter Dieter Reynartz und Verkaufsleiterin Kimberley Long

Wege. Und das nicht nur in den Terminals. „Stuttgart ist ein überschaubarer Flughafen, auch was die Entscheidungswege betrifft. Vieles kann im direkten Kontakt mit den zuständigen Leuten geregelt werden, ohne dass erst viel Papier produziert werden muss. So sind wir zum Beispiel im Bereich Sicherheit in ständigem Kontakt, ob wir etwas für unsere Kunden verbessern können.“ Ab Stuttgart fliegt Delta mit einer Boeing 767 mit 190 Sitzplätzen. Hoch gelobt unter denen, die

Zu 15 Jahren Delta Air Lines in Stuttgart gratulierte die Feuerwehr 2001 mit einer Flugzeugtaufe



zur Weltairline



sich einen Platz leisten können, wird die BusinessElite – nach Meinung von Vielfliegern eine der herausragenden Business-Klassen.

Für Kimberley Long, Verkaufsleiterin von Delta Air Lines für den süddeutschen Raum, ist die Business-Klasse nur ein wichtiger Grund, weswegen Geschäftsfleger sich für Delta entscheiden sollten. Dazu komme, dass über das Drehkreuz Atlanta über 200 weitere Ziele in den USA und angrenzenden Ländern zu erreichen

sind. „Die Auslastung des Stuttgart-Flugs liegt über dem Durchschnitt“, sagt Long und glaubt, dass die Deutschlandzentrale in Frankfurt mit dem Aufkommen aus Baden-Württemberg zufrieden sein kann. „Wir haben uns von den Folgen des 11. September relativ schnell erholt. Es fliegen nicht nur Business-Leute, sondern inzwischen läuft der Tourismus auch wieder zufriedenstellend.“ Und auch vom Luftfrachtgeschäft schneidet sich Delta Air Lines in Stuttgart eine große Scheibe ab. ■

Neben Platz für 190 Passagiere bietet die tägliche Boeing 767 nach Atlanta im Bauch auch Raum für Fracht



Und noch eine Dusche für Delta – danach geht's eisfrei über den großen Teich

1986 startete die Amerika-Airline noch in der alten Bemalung

Es gibt Hotels, die halten jeder Beurteilung stand.



Sogar nüchtern betrachtet.

13

EXPECT MORE

Dorint
★ ★ ★ ★
FONTANA
STUTTART

Genießen Sie elegantes Ambiente, modernste technische Ausstattung und eine Ruhe- und Erholungslandschaft der Extraklasse. Sie erreichen uns einfach: mit Auto, Flugzeug, Bahn oder unter Telefon 0 7 1 1 / 7 3 0 - 0 www.dorint.de/stuttgart



*Auf die Liege,
fertig, zapf!
Fluggäste
spenden Blut
im Akkord*



Sandsäcke gegen die Flut im Osten

Die Flutkatastrophe in Ostdeutschland brachte auch die Feuerwehren des Landes in Aufruhr. Lange bevor Helferscharen und Spendengelder in den Hochwassergebieten eintrafen, schickten die baden-württembergischen Wehren 100.000 Sandsäcke gen Osten. Mit einem Transall-Transportflugzeug der Bundeswehr wurden die leeren Säcke, die je zur Hälfte in den Regierungsbezir-

ken Stuttgart und Tübingen zusammengetragen worden waren, vom Stuttgarter Flughafen aus zum Airport nach Dresden geflogen. Von dort aus brachten sächsische Feuerwehren die als Mangelware gehandelten Sandsäcke zum Dammbau in die von der Flut am stärksten bedrohten Regionen. In Stuttgart bündelte und wog die Flughafenfeuerwehr die länderübergreifende Textilhilfe.

Der Sternekoch ist dur

Wenn der Küchenchef eines Gourmet-Restaurants den Arbeitsplatz wechselt, muss schon ein Traumjob locken. Rainer Sigg, sechs Jahre lang im Stuttgarter Stern-Restaurant „top air“ höchsten kulinarischen Ansprüchen genügend, hat sich einen solchen Aufstieg auf den Edelküchen-Olymp erarbeitet: Nach Stationen etwa in Eckart Witzigmanns „Aubergine“ in München und seiner Küchenchefzeit im „top air“ wirkt er neuerdings im Berliner „Adlon“. Damit der „top air“-Stern mit Siggs Weggang nicht verglüht, kürte der Stuttgarter Gastronom Claus Wöllhaf nun Claudio Urru zum Küchenchef. Der 30-jährige kennt das „top air“ seit fünf Jahren als Chef de Partie und Sous-Chef und kochte vorher bereits in den Stuttgarter Toplokalen „Wielandshöhe“ und „Speisemeisteri“.



Aderlass im Terminal

Ärzte und Krankenschwestern bestimmten Ende August das Bild in Terminal 1; das Blut floss in Strömen – aber kontrolliert. Weil die Blutkonserven in den Sommermonaten knapp werden, hatte das Deutsche Rote Kreuz (DRK) im Fluggastgebäude auf die Liegen gebeten. 156 Frauen und Männer, knapp die Hälfte

von ihnen Mitarbeiter des Flughafens, folgten dem Spendenaufruf und gewährten einen unentgeltlichen Aderlass in der Halbliterklasse. Mit Verzehr Gutscheinen wurde es ihnen gedankt. Rolf Wenhardt vom DRK-Blutspendedienst freute sich besonders, dass mehr als 50 Erstspender den Weg ins Fluggastgebäude fanden.

*Wegweiser durch die
Ausstellung: Landwirtschafts-
minister Willi Stächele (2. v. l.)*



Landwirtschaft präsentiert sich am Flughafen

*Flughafen und Aichelberg
waren große Aufgaben
für die Flurneuordnung*

Landwirtschaft im Wandel eines halben Jahrhunderts – vom Ochsen gespannt zum satellitengesteuerten

Traktor – und die Arbeit der Flurneuordnung gab es im Sommer in Terminal 1 zu sehen. Anlass für die Ausstellung war das 50-jährige Bestehen des Landes Baden-Württemberg. Die Neuordnung der Flurstücke war auch für die verschiedenen Ausbaustufen des

Stuttgarter Flughafens bedeutsam – dargestellt auf Informationsstellwänden ebenso wie etwa der verlegte Autobahn-Albaufstieg am Aichelberg. Mundgerechter wurde die Landwirtschaft mit zwei Aktionstagen rund um Obst und Gemüse präsentiert.





Rasche Hilfe: Feuerwehrmänner bringen Sandsäcke für den Kampf gegen das Hochwasser zum Flughafen

Auf leisen Reifen geht's vor und zum Luftfrachtzentrum

Ruhige Fahrt dank Flüsterasphalt

Die **Nordwest-Umfahrung** Filderstadt-Bernhausens, zugleich Zufahrt zum Luftfrachtzentrum des Stuttgarter Flughafens, erhielt kürzlich einen lärm schluckenden Flüsterasphalt-Belag. Die grobporige Straßendeckschicht dämpft den Schall vorbeifahrender Fahrzeuge um 75 Prozent, schätzt Filderstadts Erster Bürgermeister Dieter Lentz. Zusammen mit den hohen Lärmschutzwänden entlang der Straße sind nun die Vorgaben



des Planfeststellungsbeschlusses erfüllt, haben Filderstadt und der Flughafen ihre Bringschuld erbracht. Der lärm dämpfende Straßenbelag konnte erst aufgebracht werden, nachdem die Bauarbeiten am Luftfrachtzentrum abgeschlossen waren – „die schweren Baufahrzeuge und Schmutz von der Baustelle hätten dem Asphalt sonst geschadet“, erklärt Lentz.

chgestartet



Nach sechs Jahren am Stuttgarter Flughafen kocht Rainer Sigg jetzt im Berliner „Adlon“

Taxi-Servie für die Passagiere

Renate Fischer sorgt am Flughafen dafür, dass Fluggäste das richtige Taxi finden. Die Touristik-Fachfrau wurde von der Stuttgarter Taxi-Zentrale als Servicekraft engagiert. Sie hilft jenen Passagieren, die orientierungslos sind, mit viel Gepäck oder mit Sonderwünschen an den Taxistand kommen. Eine Großraumlimousine gefällig? Renate Fischer organisiert den gewünschten Stauraum. Und sie schaut auch nach jenen schwarzen Schafen unter den rund 2500 am Flughafen verkehrenden Taxlern, die keinen Kindersitz an Bord haben oder auf gewünschte Kurzfahrten

unwirsch reagieren. Außerdem hilft sie den englisch und französisch sprechenden Flugreisenden auf den rechten Weg. Ein wichtiger Service, findet Taxizentralen-Vorstand Karl-Heinz Danner, denn „der Flughafen ist ein Aushängeschild für die Landeshauptstadt Stuttgart“.



Renate Fischer bringt bepackte Reisende ins richtige Taxi

Fanblock-Stimmung in der Abflughalle

Zur **Fußball-WM** in Japan und Korea gruppierten sich – nicht nur bei den Deutschland-Spielen – etliche Sportinteressierte im Terminal 1 des Flughafens um einen Großbildschirm. Dank spannender Spiele entstand in der Abflughalle gelegentlich richtige Fanblock-Stimmung. Und

in den Gates, wo die Kicker ebenfalls über diverse Bildschirme huschten, fieberten viele fliegende Fans mit ihren Teams mit. So mussten immer wieder Fluggäste mit einem „Achtung! Letzter Aufruf für Passagier ...“ an den eigentlichen Grund ihrer Anwesenheit erinnert werden.



Die Fußball-WM verkürzte vielen Reisenden die Zeit bis zu ihrem Abflug

Wie funkelnde Sterne am Nachthimmel leuchten die Feuer auf den Rollweg-Kreuzungen. Im Hintergrund strahlt das neue Luftfrachtzentrum

Pilotendisco aus

Blau, rot, grün, gelb und weiß – in fünf Farben erstrahlen Vorfeld und Rollwege sowie Start- und Landebahn, wenn es über dem Flughafen Stuttgart dunkel wird. Die Befeuerung ist für die Piloten an- und abfliegender Flugzeuge eine unabdingbare Orientierungshilfe

„Disco für Piloten“ nennt Uwe Schwantzer die Befeuerungsanlage scherzhaft: „Die Lightjockeys sind die Lotsen im Tower“, erklärt der Licht-Spezialist des Flughafens. Welche der fünf Helligkeitsstufen sie gerne hätten, dürfen die Piloten selbst wählen. Mit wahllos buntem Lichtgeflicker hat die Befeuerung freilich nichts zu tun. Im Gegenteil: Sie spielt

eine zentrale Rolle bei Flugzeugstarts und -landungen. 5000 Feuer – so heißen die einzelnen Lichter im Fachjargon – dienen am Flughafen Stuttgart als weithin sichtbare Wegweiser am Boden und in der Luft. Was für Laien einfach schön bunt aussieht, dient als komplexes visuelles Kommunikationssystem: Welches Feuer wo in welcher Farbe leuchtet, ist nach klaren

internationalen Richtlinien der International Civil Aviation Organization (ICAO) festgelegt, also weltweit im Luftverkehr gültig. „Das haben wir nicht hier in Stuttgart erfunden“, sagt Schwantzer. Wo die Landebahn und ob das Flugzeug auf dem optimalen Anflugkurs ist, zudem Wege und Gefahrenpunkte auf Vorfeld und Rollwegen – all das muss der Pilot auch nachts auf einen Blick erkennen. 5000 Feuer und ebenso viele Trafos, verschaltet in 400 getrennten Stromkreisen und verkabelt mit 1700 Kilometern Kabel, sorgen in Stuttgart dafür.

„Das ist so viel Kabel wie einmal von hier nach Hamburg und zurück“, erklärt Werkstattleiter Joachim Thieme.

So viel Technik ohne Fehler? „Wenn ein Stromkreis ausfällt, ist die Bahn nicht dunkel“, beruhigt Schwantzer. Außerdem sind die Feuer alternierend verschaltet. Das heißt, dass auf alle Fälle das Gesamtbefeuerungsbild erhalten bleibt. Denn nicht einmal für einen kurzen Moment darf es Nacht werden. „Sicherheit ist oberstes Gebot“, sagt der Experte mit Verweis auf zwei autark arbeitende Steuerungssysteme.

Der Tag geht, die Nachtluftpost fliegt. Vor dem Start bieten die Feuer Orientierung



Was bedeutet welche Farbe?

blau:	Randfeuer der Rollwege und des Vorfeldes
grün:	Mittellinien der Rollwege
weiß:	Anflugbefeuerung; Start- und Landebahnbefeuerung; Aufsetzzone (bei schlechter Sicht weißes Blitzfeuer)
rot:	Stoppstellen; Endfeuer der Start- und Landebahn sowie Gefahren- und Hindernisfeuer (z. B. auf Gebäuden)
gelb:	Rollbahnkreuzung (Haltepunkt)

teme versagen, steht immer noch die so genannte Hand-Not-Bedienebene bereit. Den Überblick hat eine computergesteuerte Systemüberwachung. „Alle paar Minuten gibt's einen automatischen Check, Fehler werden sofort gemeldet“, sagen die Elektriker. Bei 5000 Lichtern ist es kein Wunder, dass die Herren der Feuer ständig am Warten und Reparieren sind. Heinrich Raith und sein fünfköpfiges Team sind nachtaktive: „Raus können wir nur nachts, wenn wenig Flugbetrieb ist“, sagt der Befeuerungstechniker. Dank ihres beheizten Spezialfahrzeugs mit Bodenluke können die Elektriker vor der Witterung geschützt arbeiten und austauschen – neu gegen alt, alt wird tagsüber in der Werkstatt wieder in Schuss gebracht, alt

Glühbirnen. Die flughafenspezifischen Feuer sind mit einem Halogenleuchtmittel bestückt, das einen Stromdurchfluss von 6,6 Ampère erfordert, um zu leuchten. „Die würden zu Hause im Wohnzimmer nicht funktionieren“, erklärt Raith. Die von Hightech-Firmen hergestellten, mehrere hundert Euro teuren Speziallampen sind nicht im Baumarkt erhältlich. Die so unspektakulär anmutenden tellergroßen Unterflurfeuer aus Aluminium müssen nämlich weitaus mehr können als nur leuchten: Das Gewicht eines Jets sollten die kleinen Wunderlampen aushalten, außerdem wind- und wetterfest sein. Als optische Landehilfe dient die Gleitwinkelbefeuerung: Sie erscheint je nach Blickwinkel anders-

Ein großer Feuer-Vorrat ist nötig, um defekte Hightech-Lampen in Windeseile zu tauschen



17



5000 Feuern

Selbst im Extremfall verspricht das Team: „Die Kontur der Landebahn hat man immer“. Und bei Stromausfall? Auch das ist kein Problem: Alle Systeme sind netzstromversorgt. Sollten die Steuerungssysteme

wird wieder zu neu. Dieser Feuer-Kreislauf wiederholt sich für ein Feuer spätestens nach 6000 Betriebsstunden. Selbstverständlich arbeitet das multifunktionale System nicht mit simplen

farbig – dank integrierten Prismen und Spiegeln. Sieht der Pilot beispielsweise rot, fliegt seine Maschine zu tief. In der Flughafenwerkstatt werden die Feuer gesäubert, mit neuem Glas versorgt und – „damit das Aluminium nicht angegriffen wird“, so Raith – gepflegt wie die Babys: Die Männer reiben sie vor dem Einbau liebevoll mit säurefreiem Schafwollfett ein. ■



Auch vor tonnenschweren Jets dürfen die Vorfeldfeuer nicht in Deckung gehen

Die Weichen zum Flughafen sind gestellt

Das Bahnprojekt Stuttgart 21 nimmt konkrete Züge an – auch am Stuttgarter Flughafen. Hier soll bis 2013 ein ICE-Bahnhof entstehen, ein Meilenstein bei der Verknüpfung von Luftweg und Schiene

Unlängst regelten Stadt und Land, Flughafen GmbH und Bahn AG vertraglich die Verteilung der Kosten für den Airport-Bahnhof. Er sollte ursprünglich direkt an der neuen Schnellbahntrasse zwischen Stuttgart und München gebaut werden, nördlich der Autobahn und gut 800 Meter vom Flughafen entfernt. Nun rückten die Planer den unterirdischen Fernbahnhof direkt an die Flughafen-Passagiergebäude heran – für rund 65 Millionen Euro zusätzlich. Den Löwenanteil davon, über 51 Millionen Euro, übernimmt die Flughafen Stuttgart GmbH. Für Flughafen-Geschäftsführer Georg Fundel hat die Vereinbarung Signalwirkung: Das baden-württembergische Tor zur Welt sei damit künftig nicht nur mit Hochgeschwindigkeitszügen, sondern auch per regionalem Zugverkehr optimal zu erreichen. Fundel: „Das erschließt uns neue Kun-



Wofür Stadt, Land, Bahn und Flughafen kürzlich eine Finanzierungsvereinbarung trafen...

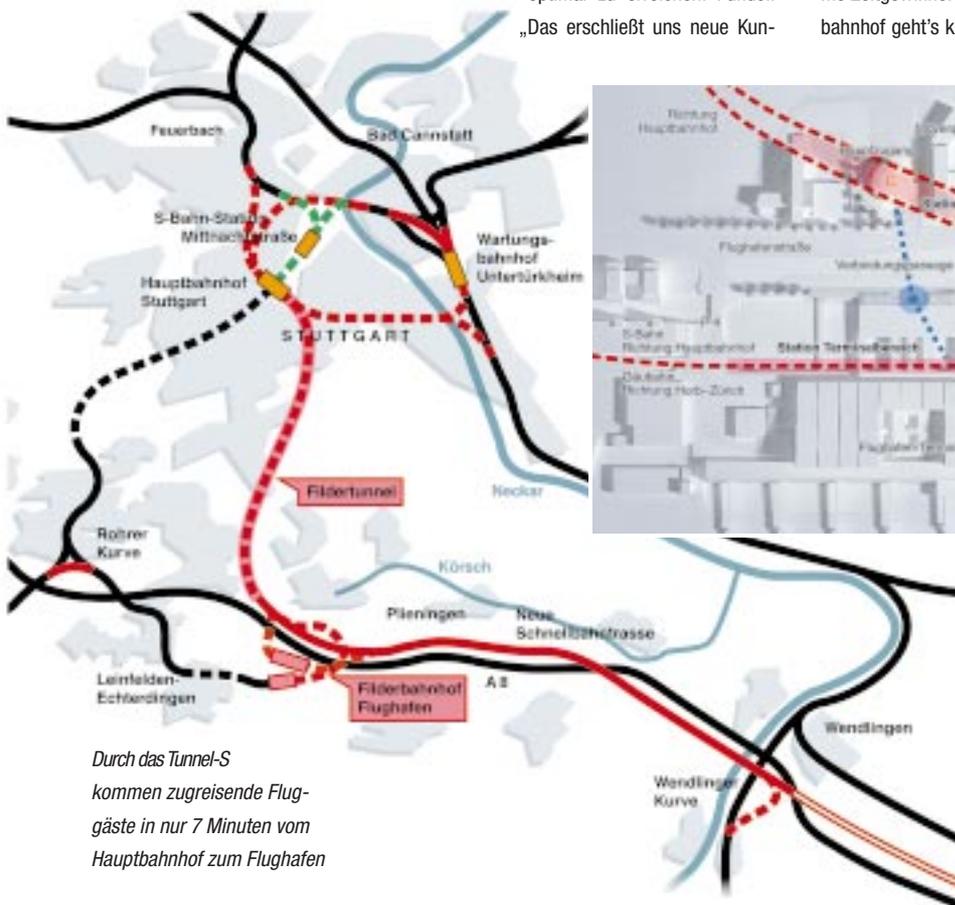
... zeigt Stuttgarts OB Dr. Wolfgang Schuster: den ICE-Airport-Bahnhof



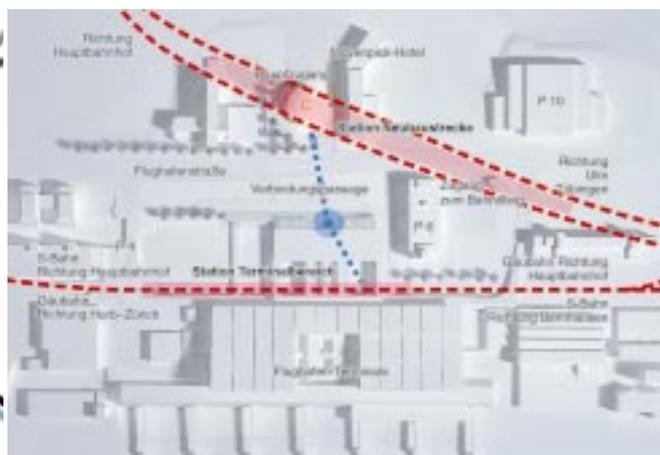
denkreise, die den Flughafen Stuttgart heute nur schwer mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen. Prognosen sagen zusätzlich etwa eine Million Passagiere durch die Anbindung an das Schienennetz voraus.“ Für zugreisende Fluggäste bringen Schnellbahn und Airport-Bahnhof enorme Zeitgewinne: Zum Stuttgarter Hauptbahnhof geht's künftig in nur 7 Minuten

(bisher mit der S-Bahn 27 Minuten), nach Heilbronn in 53 (bisher 83) und nach Pforzheim in 36 (jetzt 68) Minuten. Den größten Zeitvorteil verspricht die Schnellbahn-Verbindung nach Ulm: Die bislang gut anderthalbstündige Fahrt dauert dann nur noch 20 Minuten.

Eine besondere Herausforderung für die Verkehrsplaner ist die Verbindung des Stuttgarter Hauptbahnhofs mit dem Landesflughafen. Sie führt durch den 9,5 Kilometer langen Fildertunnel, der in sanftem Schwung bis zu den Fildern den Fernsehurm, Degerloch, Möhringen, das Körschtal und das Gewerbegebiet Fasanhof unterquert. Was die Fahrgäste lediglich als eine flotte Tunnelfahrt empfinden (bis zu 160 Stundenkilometer erreichen die Züge in der Tunnelmitte), ist freilich eine regelrechte Geologie-Lehrfahrt: Passiert werden der Gipskeuper, diverse Mergelschichten, Schilf- und Stubensandstein und schließlich der Filderlehm. ■



Durch das Tunnel-S kommen zugreisende Fluggäste in nur 7 Minuten vom Hauptbahnhof zum Flughafen



Bis unmittelbar vor die Flughafen-Terminals sollen die Hochgeschwindigkeitszüge fahren



Früh schminkt sich,
was mal eine „Cats“-
Katze werden will



KINDERFEST 2002

Auf und nieder, immer wieder –
viele Überflieger machten Luft-
sprünge vor Lebensfreude

Mehr als 20 000 kleine und große
Flughafenfans stürmten am
18. August den Flughafen und machten
ihn zum bunten Kinderparadies

Bis auf Schwindel erregende 54 Meter Höhe
durften sich einige ausgeloste Besucher vom
starken Feuerwehr-Teleskoparm hieven lassen



Publikumsmagnet Schäferhund-
Quartett: Die intelligenten Tiere machen
genau, was die BGS-Herrchen wollen



Wenn es noch eines Beweises be-
dürft hätte – Malen und Basteln sind
keineswegs aus der Kindermode



Ascot-Hotel Stuttgart-Airport

Ascot-Hotel Stuttgart-Böblingen

Ascot-Hotel Stuttgart-Ditzingen



Und was bietet Ihr Hotel in Stuttgart?

„Sind Sie auch innerhalb von wenigen Minuten am Flughafen oder in einem der Kongress-Zentren? Womöglich mit dem hoteleigenen, kostenlosen Shuttle-Service? Haben Sie dort auch **Musicals**, die **Stuttgarter City** und **Firmensitze** weltweit bekannter Unternehmen in nächster Nähe? Und trotzdem ein ruhiges und dazu gut ausgestattetes Zimmer? Was, Sie möchten jetzt auch in's **Ascot-Hotel Stuttgart-Airport**? Aber gerne bin ich Ihnen beim Buchen behilflich!“

Hotline für das Ascot Hotel Stuttgart-Airport:
0711/70900 www.ascot-hotels.de

Ascot
Hotel Stuttgart-Airport

Karl-Benz-Straße 25
70794 Filderstadt

Telefon (0711) 7090-0

Telefax (0711) 7090-100

eMail reservierung.filderstadt@t-online.de

Ist doch naheliegend!

Kulimünzen am Geldwechsler

Kofferkulis am Stuttgarter Flughafen sind weiterhin kostenlos, seit einiger Zeit aber wie Einkaufswagen im Supermarkt mit einem Pfandsystem ausgerüstet. Die Gepäckwagen akzeptieren Münzen zu einem Euro, 50 Euro-Cent, einem Schweizer Franken sowie zu 25 US-Cent. Wer nichts dergleichen dabei hat, kann nun auf einem weiteren

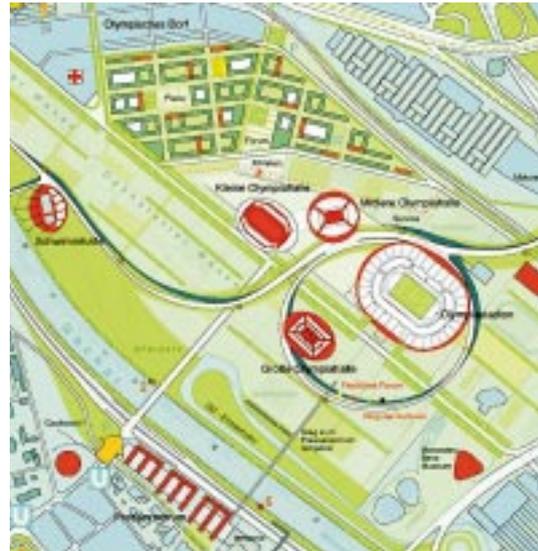
Weg ums Koffertragen herum kommen: Ein Geldwechselautomat bei den Gepäckausgabe-Bändern in Terminal 1 zahlt Scheine zu 5, 10, 20 oder 50 Euro in klingender Münze heim.



Das nötige Kleingeld für die Kofferkulis gibt's am Geldwechselautomaten

Der Flughafen sagt Olympja!

Die Sportstadt Stuttgart bewirbt sich um die Olympischen Spiele 2012. Falls die Weltspiele des Sports in einer Dekade in die Landeshauptstadt kommen sollten – die Entscheidung auf nationaler Ebene fällt Mitte nächsten Jahres –, würden in Stadt und Region attraktive Wettkampf- und Übungsstätten sowie eine verbesserte Infrastruktur entstehen. Die Flughafen Stuttgart GmbH unterstützt die Stuttgarter Bewerbung um die Sommerspiele 2012, schließlich ist der Flughafen als leistungsfähige Drehscheibe des Luftverkehrs selbst einer der Pluspunkte für den Großraum Stuttgart. Athleten aus aller Welt können vom Stuttgarter Flughafen aus bequem und direkt zum Olympischen Dorf und zu den überwiegend zentral gelegenen Sportstätten gelangen.



Gleich beim Stadion ist die große Olympiahalle geplant

Erhält Stuttgart den Olympia-Zuschlag, werden es kompakte Wettkämpfe am Wasen



Fotowand gegen Sextourismus

Mit einer großformatigen Fotowand im Touristik-Terminal 4 des Flughafens machte das internationale katholische Hilfswerk „missio“ unilänglichst auf Sextourismus und Prostitution aufmerksam. An der Enthüllung der Mahntafel nahm auch Bundesjustizministerin Herta Däubler-Gmelin teil. „Kinder brauchen Schutzengel gegen Sextou-

risten, die sie missbrauchen“, sagte sie. Die Fotowand zeigt das Bild des ehemaligen philippinischen Straßenmädchens Pia, das seinen Peiniger, einen deutschen Sextouristen, vor Gericht gebracht hatte. Umrahmt wird ihr Foto von tausend Fotos jener Menschen, die die „missio“-Aktion Schutzengel unterstützen.



Ernste Mienen zum ersten Thema: „missio“ macht auf Kindesmissbrauch durch Sextouristen aufmerksam

GRUNEWALD Fördertechnik
HYSTER
Vertrieb · Mietstapler · Service
 Grunewald Fördertechnik OHG
 Alfons-Fügel-Straße 30 · 70794 Filderstadt
 Telefon (07 11) 7 70 08-0 · Telefax (07 11) 7 70 08-40

Ihr Katalog mehrsprachig und schnellstmöglich? Reden wir darüber.



Kataloge
 Prospekte
 Zeitschriften
 Zeitungen
 Kundenzeitschriften
 Image-Broschüren
 Geschäftsberichte
 Verlagsprodukte

BECHTLE Verlag & Druck
 ESSLINGEN
 Telefon: 07 11-93 10-261
 Telefax: 07 11-31 80-510
 E-Mail: info@bechtle-online.de
 www.becht-le-online.de
 Zeppelinstraße 116
 73730 Esslingen am Neckar

WOHLGEMERKT

Wenn Sie einen Tagungsort mit perfekter Verkehrsanbindung suchen, ist an Leonberg nicht vorbeizukommen.

Stadthalle Leonberg
 Postfach 1763 · 71207 Leonberg
 Tel. 07152/9755-0 · Fax 07152/99075980
 e-mail: stadthalle@leonberg.de





Die neuen Gepäckschließfächer bieten Stauraum in vier verschiedenen Größenklassen

Willkommen am Flughafen



Zum Konzert in SWR 4-Land reisten die Vikerger über Stuttgart an

Radler tourten über den Airport

Stahlrösser und Stahlvögel: Verkehrsmittel der ungleichen Art begegneten sich vor einigen Wochen auf dem Stuttgarter Flughafen. Rund 2500 Teilnehmer der SWR-Tour de Ländle, der größten Sommerferien-Radtour in

Baden-Württemberg, radelten auf ihrer Etappe von Tübingen nach Ostfildern rund anderthalb Kilometer über das Flughafengelände – nur gut 100 Meter von der gut frequentierten Start- und Landebahn entfernt.



Trotz hundertfachem Radlergruß – das landende Flugzeug kommt schneller an

Gut aufbewahrt

Moderne Gepäckschließfächer in vier unterschiedlichen Größen bietet der Flughafen seinen Passagieren an. Deren Hab und Gut – vom Tagesrucksack bis zu Skiern – ist in den Stahlboxen diebstahlsicher verstaut. Bezahlt werden kann in bar oder nun auch per Kreditkarte, je nach Belegungsdauer zum Stunden-, Tages-, Wochen- oder Monatstarif.

Messer, Gabel, Schere, Licht – gehören nicht ins Handgepäck



Ex-Präsident Richard von Weizsäcker drückte am Flughafen ein Auge zu



Kai Pflaume („Nur die Liebe zählt“) produzierte am Airport eine Sendung



Sängerin Nana Mouskouri ließ sich am Flughafen in Begleitung sehen



Hat die Hosen an: Johannes Rau

Rücksende-Service für Gefährliches

Noch immer finden sich im Handgepäck vieler Fluggäste Nagelscheren, kleine Messer oder sonstige spitze und scharfe Dinge, die beim Sicherheits-Check im Suchraster hängen bleiben. Damit sie nicht weggeworfen werden müssen, hat die Flughafengesellschaft einen Rücksende-Service für gefährliche Gegenstände ein-

gerichtet. Nun liegen Briefumschläge bereit, in denen Passagiere ihre beanstandeten Habseligkeiten für ein paar Euro per Nachnahme an Verwandte oder Bekannte schicken können – nur bitte nicht an sich selbst: Ist der Empfänger nicht anzutreffen, kommt der Brief zurück und muss dann doch entsorgt werden.



Andere nennen sich Airport-Hotel, aber wir sind es!

200 Meter neben den Flughafen-Terminals, First Class ***Kategorie, 229 komfortable Zimmer, 9 klimatisierte Konferenz- und Banketträume, Mövenpick Restaurant, kostenloser Flughafen-Shuttle, direkte Autobahnanbindung: A81/A8.

Fragen Sie nach unserem attraktiven Park, Sleep & Fly-Angebot: FAHREN, PARKEN, EINCHECKEN, WOHLFÜHLEN, WEGFLIEGEN

Das Mövenpick Team freut sich auf Ihren Besuch!

Mövenpick Hotel Stuttgart-Airport
Randstrasse 7, 70629 Stuttgart
Tel.: 0711 79 07 -0, Fax 0711 79 35 85
e-mail: hotel.stuttgart-airport@moevenpick.com
www.moevenpick-stuttgart.com



Pilot ist für viele ein Traumberuf – auch wenn vor dem Fliegen eine harte Schule steht



Kapitän (links) und Copilot im Cockpit einer Boeing 737

In knapp zwei Jahren ganz nach vorne

Pilot, Rennfahrer, Astronaut – nur Luftschlösser? Zumindest im Luftverkehr können aus Kinderwünschen schnell Traumberufe werden. Piloten sind wieder gesucht

Bei der Lufthansa führt der Weg ins Cockpit über Bremen. Dort hat die traditionsreiche Verkehrsfliegerschule ihren Sitz, und dort beginnt die knapp zweijährige Pilotenausbildung der Kranichlinie. Alle vier Wochen starten Lehrgänge an der Bremer Pilotenschmiede, die seit Anfang 1997 unter dem Namen Lufthansa Flight Training firmiert.

Die Berufsaussichten für den Cockpit-Nachwuchs sind gut, denn auf absehbare Zeit will die Lufthansa bis zu 350 Piloten pro Jahr einstellen. Fürs Anwerben des Cockpit-Personals zuständig ist Dirk Kröger, der unlängst am Stuttgarter Flughafen erklärte: „Derzeit haben wir einen Mangel an ausgebildeten Piloten.“

Kindheitstraum und Pilotenmangel – wie passt das zusammen? Die Terroranschläge in den USA hätten etliche Flugschul-Kandidaten abgeschreckt, so Kröger. Von August bis Dezember 2001 ging die monatliche Zahl der Bewerber von weit über 500 auf knapp über 100 zurück. Zudem sind die Anforderungen an die künftigen Kapitäne der Lüfte hoch; von 3627 Bewerbern schafften es nur 247 durchs Auswahlverfahren.

Neben formalen Kriterien – etwa ein Mindestalter von 19 Jahren oder eine

Körpergröße zwischen 1,65 und 1,95 Metern – ist vor allem das Verständnis für Technik und Physik maßgebend. Hinzu kommen Tests der akustischen und optischen Wahrnehmung, der Merkfähigkeit und der Raumorientierung. Schließlich werden soziale Kompetenz und Führungsqualitäten geprüft, denn „jeder unserer Bewerber soll eine Maschine später als Kapitän fliegen können“, so Kröger. „Ewige Co-Piloten gibt es bei uns nicht.“ Theoretische Überflieger sind also nicht



Bis zum Jumbo-Fliegen vergehen viele Flugstunden

gefragt – auch wenn in Dresden auf dem Lehrplan zunächst fünf Monate Theorie stehen. Danach aber gehen die Lufthansa-Schützlinge in die Luft: von Phoenix/USA aus mit Kleinflugzeugen. Ein halbes Jahr währt die Auslandsstation, dann schließen sich weitere zwölf Ausbildungsmonate in Bremen an. Ein Traumberuf weiterhin, ein Männerberuf aber nicht mehr: Mittlerweile fliegen schon 95 Pilotinnen für die Lufthansa.

Info: www.lufthansa-pilot.de

Es gibt ein neues Zeichen für „Hier bleib ich“.

feel TUI

Antonov 12BP



Technische Daten

Spannweite	38 m
Länge	37 m
Höhe	9,83 m
Max. Startgewicht	61 t
Frachtkapazität	20 t

Die russische Cromov Air gehört dem Betreiber des Flugerprobungszentrums auf dem Moskauer Testflughafen Zhukovsky und führt Passagier- und Frachtcharterflüge durch. Die Antonov 12 BP kam bereits dreimal auf Flügen nach St. Petersburg zum Einsatz

Technische Daten

Spannweite	32,91 m
Länge	45,16 m
Höhe	9,19 m
Max. Startgewicht	73 t
Sitzplätze	172

MD-83 SE-RBI



Aufgrund starken Gegenwinds musste die MD-83 SE-RBI der schwedischen Transjet Airways auf dem Weg von Newcastle ans Mittelmeer zu einem Tankstop nach Stuttgart ausweichen

Ilyushin 76TD



Technische Daten

Spannweite	50,59 m
Länge	46,35 m
Höhe	14,76 m
Max. Startgewicht	170 t
Frachtkapazität	41 t

AZAL Cargo ist ein Teilbereich der AZAL Azerbaijan Airlines und ausschließlich für die Luftfracht verantwortlich. Die fünf Ilyushin 76, werden weltweit eingesetzt. Für den Transport militärischer Güter wurde diese Ilyushin 76 TD von der Bundeswehr gechartert

Technische Daten

Spannweite	31,89 m
Länge	28,07 m
Höhe	8,65 m
Max. Startgewicht	37 t
Sitzplätze	38

Antonov 72-100



Für den Transport von Personal und Ausrüstung nach Afghanistan werden von der Bundeswehr regelmäßig Flugzeuge gechartert. Auf einem dieser Flüge kam die Antonov 72-100 der estnischen Enimex erstmals nach Stuttgart

Das Café Greco ist das berühmteste der Stadt: Hier war schon Goethe zu Gast



So sieht der Papst Rom: Blick vom St.-Peter-Dach auf die ewige Stadt



Die Via dei Coronari war im Mittelalter die traditionelle Route der Pilger zum Dom



Rom – Ewige Stadt m

Abtauchen in die Welt der Antike oder eintauchen ins quirlige Leben des 21. Jahrhunderts – nur scheinbar ein Gegensatz. Rom, die ewig junge alte Stadt, schafft den Geschichts-Spagat spielend

Bekanntlich führen alle Wege in die mediterrane Metropole Rom. Unbestritten der schnellste und bequemste ist natürlich der Luftweg. Mit dem Flugzeug geht es seit 1. Juli vom Flughafen Stuttgart aus nonstop in die Ewige Stadt. Das Dolce Vita mit Wein und italienischer Küche ist keine zwei Flugstunden von Stuttgart entfernt. Touristen und Geschäftsreisende aus dem Schwabenland kommen auf dem Aeroporto Leonardo da Vinci an, der von den Römern unverdrossen Fiumicino genannt wird. So heißt das Fischerstädtchen nahe des Flughafens. Auch wenn Rom als ewige Stadt gilt, eine tote Stadt ist es nicht. Im Gegenteil: Das pulsierende Leben, geprägt von südländischem Temperament und hupenden

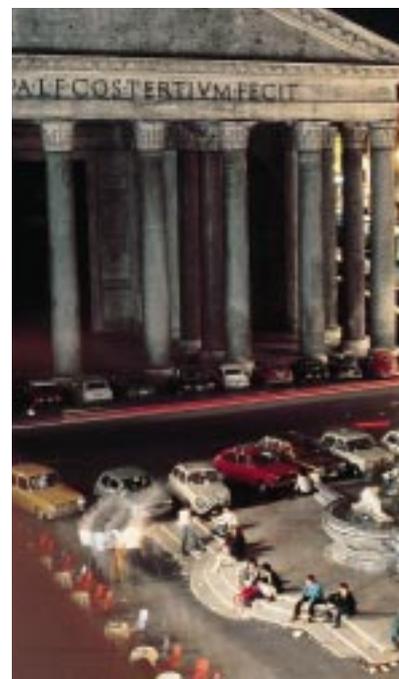
Mopeds, könnte lebhafter gar nicht sein – vor allem auf den Straßen: Knapp drei Millionen Einwohner (so die offiziellen, weitaus zu niedrigen Angaben) plus zig-



Krönt die Piazza Mattei: die Fontana delle Tartarughe, der Schildkrötenbrunnen

tausend Touristen tummeln sich tagein, tagaus auf den Straßen. Die meisten von ihnen sind mit Motorkraft unterwegs. An Parkplätzen mangelt es deshalb chronisch. Die Folge: Ein ständig verstopftes Stadtzentrum, obwohl Hunderte von Polizisten es abzuriegeln versuchen. Wo rote Ampeln lediglich als Richtwert gelten und das letzte Stückchen freien Asphalts ausgenutzt wird, herrschen oft chaotische Zustände. „Die Wagenrennen Ben Hurs waren nichts dagegen“, umschreibt es ein Reiseführer. Wie Hohn klingt da die Aufforderung der grünen Kaiserstatue auf dem Kapitol: „Pazienza“, mahnt sie – Engelsgeduld. Also den Kaiser doch lieber per pedes besuchen. Ohnehin ist das Altstadt-Herz Roms nur noch zu Fuß zu erreichen, seit der innerste Bezirk hermetisch vom motorisierten Fremdenverkehr abgeriegelt wurde. Nun versperren keine Reisebusse mehr die Sicht auf Trevi-Brunnen und Spanische Treppe, lässt sich die Pizza auf der Piazza abgasfrei verspeisen.

Nach einem Bummel über das Forum Romanum, das Herz der Antike, erreicht man den Kapitolsügel, der seit der Kaiserzeit das politische Zentrum Roms ist. Ganz in der Nähe ist auch die populäre





Das Kolosseum trägt seinen Namen nach einer 40 Meter hohen Kolossalstatue des Nero, die davor stand

Angeblich kommt der, der eine Münze in den Trevi-Brunnen wirft, wieder nach Rom zurück

Flugverbindungen

▲ Mit Air Alps geht es auf direktem Weg nach Rom. Die moderne 31-sitzige Dornier fliegt montags bis freitags jeweils um 9.10 Uhr non-stop nach Rom und um 16 Uhr wieder zurück nach Stuttgart.



it rasendem Puls

Via Appia. Ein Muss für alle Rombesucher ist auch das Kolosseum. Das einstige Amphitheater war für die alten Römer der gesellschaftliche Ort schlechthin: „Brot und Spiele“ lautete das Rezept, mit

dem die römischen Imperatoren ihr Volk über Jahrhunderte hinweg günstig stimmten – auf Kosten tausender Tier- und Menschenleben. Mit einem Theater im heutigen Sinne hat das Kolosseum nämlich nichts zu tun: Hier wurden allerlei wilde Tiere meist auf Sklaven oder Christen gehetzt.

Friedlicher geht es an den Brunnen der Stadt zu. Der berühmteste ist der Trevi-Brunnen – ihm wird Zauberkraft nachgesagt: Wer rückwärts über die linke Schulter eine Münze hinein wirft, kehrt angeblich nach Rom zurück. Nur einen Katzensprung entfernt ist die Spanische Treppe. Wer sie erklimmt, wird mit einem fulminanten Ausblick über Roms Dächer belohnt. Alles überragend: Die Kuppel des Petersdomes mit ihrer überwältigenden Größe. Der Petersdom freilich gehört weder zu Rom noch zu Italien, sondern zum

Vatikanstaat mit dem Papst als Oberhaupt. Eine Audienz des Pontifex zu besuchen gilt nicht nur Katholiken als einmaliges Erlebnis.

Von ganz oben, ganz nach unten – in die römische Unterwelt: Dort liegen die Katakomben, 60 alte, durch mehrere hundert Kilometer Gänge verbundene Grabkammern. Fünf davon sind für Besucher geöffnet, Gänsehaut garantiert. Zurück ans Tageslicht und ins Leben: Die Piazza Navona ersetzt den Römern das Wohnzimmer. Wer zum Schluss der Reise nochmals das pulsierende römische Leben spüren will, sollte sich auf einen Espresso dorthin begeben. Eine ideale Gelegenheit, die Eindrücke Revue passieren zu lassen und sich zu überlegen, welche der zig Sehenswürdigkeiten bis zum nächsten Mal warten müssen. Um wirklich alle zu besuchen, braucht es nämlich sehr viel Zeit. Der Grund dafür liegt in einer der vielen römischen Weisheiten: „Rom wurde nicht an einem Tag erbaut“.

Rom ist die Sieben-Hügel-Stadt. Und von jedem hat man einen sensationellen Blick auf den Petersdom



25



An der Piazza della Rotonda erhebt sich das antike Pantheon

Nützliche Rom-Tipps

- ▲ Ideale Reisezeit für einen Städte-trip nach Rom ist der Herbst, dann sind die Temperaturen am angenehmsten.
- ▲ Klimatisierte Alternative zu Linienbussen oder Massen-Stadtführungen: Rom auf eigene Faust mit den Stop-'n'-Go-Bussen erkunden, Reiseführer und Stadtplan inklusive. Sie bestimmen selbst, wie lange Sie bei welcher Sehenswürdigkeit bleiben möchten. Das Tagesticket kostet rund 10 €, es gibt auch Zwei- und Dreitagestickets.
- ▲ **Kontakt:** csr@gisec.it
- ▲ Die Adresse der angeblich ältesten Pizzeria Italiens: Est Est Est dei Fratelli Ricci, Via Genova 32, Telefon: 00 39/06/488 11 07
- ▲ **Weitere Infos unter www.romaturismo.it**

Genf – vom Alpensee über



Der malerisch gelegene Flughafen Genf-Cointrin bietet Direktflüge zu über 100 Zielen in Afrika, dem Mittleren Osten und Nordamerika.

Genf ist Dreh- und Angelpunkt internationaler Beziehungen

Landeanflug. Die Nase dicht an der winzigen Bullaugenscheibe, harrt der Passagier gespannt der Dinge, die sich vor seinem Auge auftun. Blauer See vor mächtiger Gebirgskulisse inklusive Mont Blanc – nur bei guter Sicht, versteht sich.

Der nach dem nahegelegenen Dorf Cointrin benannte Flughafen Genf liegt direkt am südwestli-

chen Zipfel des Genfer Sees, am Fuß des Schweizer Juras und der Alpen.

Viele Genf-Reisende sind aber in wichtiger Mission unterwegs und haben deshalb weniger Muße für die Schönheit der Umgebung. Denn Genf ist – gleich nach New York – bedeutendster Sitz der Vereinten Nationen (UNO). Diese Funktion macht den dortigen Flughafen zum Dreh- und Angelpunkt internationalen Geschehens. Gemessen an der Zahl der Kongresse und Treffen hat Genf die Nase weltweit vorn. 200 internationale Organisationen haben in der Schweizer Großstadt ihren Sitz, darunter etwa die Weltgesundheitsorganisation WHO. Nicht umsonst wird Genf auch „die kleinste der

großen Städte“ genannt. Und die braucht einen leistungsfähigen Airport.

Von Kapazität und Größe her ist Genf-Cointrin, einer von vier internationalen Flughäfen des Alpenlandes, dem Stuttgarter Flughafen sehr ähnlich. Wie Stuttgart befördert Cointrin jährlich gut sieben Millionen Passagiere, wie die Schwaben haben auch die Schweizer nur eine Piste. Mit 3900 Metern Länge übertrifft sie die Stuttgarter Start- und Landebahn jedoch um genau 555 Meter.

Ihren Gemeinsamkeiten fügten die beiden Städte unlängst eine weitere Verbindung hinzu: die Luft-

verbindung. Von Stuttgart aus geht es seit Anfang Juni mit der Lufthansa nonstop nach Genf, zum wichtigsten Schweizer Flughafen nach Zürich. Die Bedeutung des Genfer Flughafens wird auch daran klar, dass New York, Montreal, Tokio, Washington und Boston die meistgefragten Langstrecken ab Cointrin sind – Destinationen, die sonst nur auf dem Flugplan von Großflughäfen stehen.

Von Genf geht es nicht immer non-stop, aber direkt zu 100 Zielen in Nordamerika, Afrika und Nahost. Internationaler könnte ein Flughafen dieser Größe kaum sein – auch in einem weiteren Sinn: Genf ist ein binationaler Flughafen, das Terminal unterteilt sich in einen Schweizer und einen französischen Teil. Hintergrund ist eine Art Tauschgeschäft der Stadt Genf mit Frankreich: Wegen einer Rollbahnverlängerung schlossen das Schweizer und das französische Parlament Ende der 50er Jahre einen Vertrag. Demnach bekam



Flugverbindungen

▲ Von Stuttgart nach Genf fliegt Lufthansa wochentags um 7 Uhr (freitags 7.25 Uhr) und täglich außer samstags um 17.25 Uhr. Vom Genfer See zurück nach Stuttgart geht's montags bis freitags um 9.45 und 19.25 Uhr, sonntags um 19.30 Uhr.

Zum Vergleich (2001)

	Stuttgart	Genf
Passagiere	7642409	7500000
Flugbewegungen	146771	130000
Fracht	68779 t	60000 t
Bahnlänge	3345 m	3900 m
Flughafenfläche	390 ha	325 ha



den großen Teich

Modern und übersichtlich –
Läden, Warteräume
und Abfertigungshalle



Frankreich als Ersatz für die verlängerte Runway-Fläche einen Teil der in den Folgejahren neu erbauten Terminalflächen. Bei der Einweihung im Mai 1968 galt das Genfer Terminal als modernstes in Euro-

pa, das dem Passagierwachstum bis zum Jahr 2000 hätte standhalten sollen. In Wirklichkeit platzte es schon 15 Jahre vorher aus allen Nähten – man hatte die Rechnung ohne die Jumbo-Klasse ge-

macht. Die erste Boeing 747 landete im Jahr 1970 in Cointrin und öffnete den Schweizern die Augen. Peu à peu erweiterten sie ihre Terminals und wollen langfristig 12 bis 15 Millionen Passagiere ab-

fertigen, rund doppelt so viele, wie momentan am Flughafen im Dreiländereck zwischen Schweiz, Frankreich und Italien starten und landen. Gebeutel von der Swissair-Pleite, freut sich die Flughafen-

gesellschaft nun über einen vielversprechenden Start der neuen Swiss.

Ob aus Stuttgart oder Übersee, ob als Tourist oder geschäftlich – der Fluggast kommt vom Flughafen schnell ans eigentliche Ziel seiner Reise: Cointrin ist optimal an die Innenstadt angebunden. In nur sechs Minuten ist das nur fünf Kilometer südlich gelegene Zentrum mit der Bahn erreicht. Und vom Genfer Bahnhof aus erschließt sich dem Reisenden das gesamte Schweizer und französische Schienennetz



Der zentrale Tower bietet den Fluggästen optimale Sicht aufs Vorfeld (Bild links unten)

Flughafen mit Seeblick: Im Schönland bekommt Genf die Note 1



TAXI | AUTO | ZENTRALE STUTTGART



Unser Taxi-Service ist für Sie – rund um die Uhr zur Stelle

TEL 0711 19 410

Taxi-Auto-Zentrale Stuttgart · Karlsbader Straße 42 · 70372 Stuttgart

KURIER | TAXI STUTTGART



Ihr 24-Stunden Brief- und Paket-Kurierdienst für Stuttgart und Umgebung

TEL 0711 19 416

Kurier Taxi Stuttgart · Karlsbader Straße 42 · 70372 Stuttgart

Richtfest Airpark Business Center

Das ABC des Geschäftslebens am Baden-Airpark – das Airpark Business Center – hat einen weiteren Meilenstein seiner Bauphase erreicht: Am 20. September war Richtfest für das Laden- und Bürogebäude in unmittelbarer Nähe der Flughafen-Terminals. Regionale Prominenz aus Wirtschaft und Politik nahmen an der Feier teil. Mit dem fertigen ABC-Rohbau haben die Pläne der Investoren und Ge-

schäftsleute konkrete Gestalt angenommen. Inzwischen haben Glaser weiten

Teilen des viergeschossigen Gebäudekomplexes mit großflächigen Scheiben ein

transparent-freundliches Gesicht gegeben. Auch der Innenausbau ist angelaufen, so dass das Geschäftszentrum wie geplant im März 2003 eröffnet werden kann. Ein wirtschaftlicher Erfolg des ABC zeichnet sich bereits ab – auch dank günstiger Mieten von 9 beziehungsweise 12 Euro pro Quadratmeter für Büro- und Ladenflächen: Etliche Geschäftspartner des Baden-Airparks haben bereits Flächen reserviert. Nur noch eine Einheit ist frei. Gleich zur ABC-Eröffnung im Frühjahr werden zwei Reisebüros, eine Spielothek sowie ein Büroeinrichtungshaus ihre Pforten öffnen. Auch der Polizeiposten Baden-Airpark hat hier seinen Dienstsitz.

Das ABC erreichte mit dem Richtfest eine wichtige Zwischenetappe



Sonnige Zeiten mit neuen Zielen

Einige neue Ziele rund ums Mittelmeer bietet der Winterflugplan des FKB sonnenhungrigen Urlaubern. In Ägypten beispielsweise werden nach einer Auszeit im vergangenen Winter zwei

Ziele wieder angefliegen: Hurghada und Sharm el Sheik. Das türkische Antalya wird bis November und ab Ende Februar 2003 wieder angefliegen. Eurowings bindet den FKB ab November

ans Condor-Drehkreuz München an. Dadurch eröffnen sich Fluggästen gleich 16 neue Ziele, darunter Destinationen in Spanien (Alicante, Malaga und Jerez de la Frontera) und Portugal (Faro), auf den

Kanaren und den Balearen, in Marokko, Zypern, Malta sowie Ägypten – dort geht's zu den Ziel-flughäfen Hurghada, Sharm el Sheik und Marsa Alam. Die Kanarischen Inseln werden im kommenden Winter zudem von Aero Lloyd bedient, und auch Mallorca steht ab Februar 2003 wieder auf dem Flugplan – der Deutschen liebste Ferieninsel wird von allen großen deutschen Reiseveranstaltern angeboten.

Die Lust am Fliegen wächst

Ein Blick in die Statistik des Flughafens Karlsruhe/Baden-Baden (FKB) gibt Anlass zu vorsichtigem Optimismus: Die Passagierzahlen im Pauschalreiseverkehr sind in den ersten sieben Monaten 2002 kontinuierlich gestiegen, um gut 14 Prozent gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum. Im Juli betrug der Zuwachs sogar annähernd 28 Prozent, hier wurden die Kapazitäten im Ferienflugsektor im Vergleich zum Vorjahr um 30 Prozent aufgestockt. Im Linienflug wurde trotz schwieriger Konjunktur ein leichtes Plus von 0,3 Prozent erzielt. Damit trotz der FKB dem Negativtrend der deutschen Verkehrsflughäfen, die im ersten Halbjahr einen durchschnittlichen Passagierrückgang von 8 Prozent auswiesen. Am badischen Airport fliegt Cirrus Airlines ihren Vorjahreszahlen auf der Strecke nach Berlin zwar um sechs Prozent hinterher. Einen Umschwung in positive Zahlen verspricht sich die Fluggesellschaft aber von einer Verbindung mit einem starken Partner: Für Flüge mit Cirrus von Karlsruhe/Baden-Baden nach Berlin-Tempelhof gibt's nun Meilen aus dem Miles & More-Programm der Lufthansa.



Das Ferienparadies Hurghada ist jetzt nur noch eine Fluglänge vom Baden-Airpark entfernt

Ein Tiger im Maserati

Tiger Woods, weltberühmter Golfspieler aus Amerika, ließ sich einen Maserati an den Baden-Airpark kommen, um zu den SAP Open in Sankt Leon-Rot zu fahren



Aus alt (die Condor-Flieger kamen bislang immer mit gelbem Bauch und Condor-Schriftzug daher) ...



... mach neu: Condor heißt jetzt Thomas Cook und deshalb wurden aus den gelben Fliegern blaue

Flugzeuge in frischem Lack

In die Luftfahrtbranche ist Bewegung gekommen. An den Flugzeugen verschiedener Airlines ist das am neuen Namen und neuen Design abzulesen. Die Condor-Ferienflieger tragen nun den Namen des Reisekonzerns Thomas Cook, Hapag-Lloyd lächelt seinen Passagieren mit dem TUI-Smiley zu und die Deutsche BA kürzelt jetzt mit dba.

▲ Aus Gelb mach Blau: Condor wechselt mit dem Namen auch die Farbe der Trieb- und der Seitenleitwerke. Ganz will man bei Thomas Cook aber nicht auf den vertrauten Markennamen Condor verzichten – mit dem Zusatzschriftzug „powered by Condor“ soll weiterhin an die bekannte Markenqualität der Luft-hansa-Tochter erinnert werden. Bis zum kommenden Sommer sollen alle 85 Flugzeuge der Condor-Flotte im einheitlichen Design fliegen.

▲ In neuem Gewand präsentieren sich auch die Stahlvögel der Fluggesellschaft Hapag-Lloyd. Stück um Stück wurden

und werden sie von weiß-orange auf TUI-blau umlackiert. In rot prangt neben dem Schriftzug Hapag-Lloyd auf Heckflosse und Tragflächen spitze auch das TUI-Smiley. Lust auf Aktivurlaub, etwa Beachvolleyball oder Tauchen, machen die dunkelblauen Schattenriss-Figuren.

▲ Statt vielfarbig geht die Deutsche BA nun mit einem frischen Grün auf dem Seitenruder an den Start. Reduziert hat die Linienfluggesellschaft auch den Namen – kurz und bündig aufs klein geschriebene dba. Das neue, schlanke Erscheinungsbild soll die Neupositio-

nierung der Airline im günstigen Luftfahrtsegment stützen. Und weil das Geschäftsmodell vermehrt auf den Vertriebskanal Internet setzt, tragen die Flieger der dba-Flotte zusätzlich den Schriftzug www.flydba.de.



Oben: Die bunten Deutsche BA-Flieger reduzierten ihre Farbigkeit auf helles Grün und Internetadresse



Unten: Die neuen Hapag-Lloyd-Flieger machen jetzt auf den ersten Blick Lust auf Urlaub – in blau und mit TUI-Smiley



Mit fünf 31-sitzigen Dorniers fliegt Air Alps montags bis freitags von Stuttgart nach Rom

Neuer Weg nach Rom mit Air Alps

Zum Jungfernflug nach Rom ist Air Alps am 1. Juli vom Stuttgarter Flughafen aus abgehoben. Nun liegen Spanische Treppe und Petersdom für alle Stuttgarter gleich um die Ecke, lockt die ewige Stadt mit einem Cappuccino auf der

Piazza Navona. Montags bis freitags fliegt die österreichische Regionalluglinie mit Sitz in Innsbruck mit einer ihrer fünf 31-sitzigen Dornier 328-110 von Stuttgart nach Rom. Start in Stuttgart ist jeweils 9.10 Uhr, um 11 Uhr treffen die Fluggäste auf dem römischen Flughafen Leonardo da Vinci ein. Zurück geht's ab Rom um 16 Uhr, Ankunft in Stuttgart ist

um 17.50 Uhr. Damit besteht für Stuttgart neben der Anbindung ans wirtschaftliche Zentrum Italiens um Mailand nun auch ein Nonstop-Flug ins politische Herz des Landes. Eingebettet sind die Romflüge in eine seit anderthalb Jahren bestehende Air-Alps-Verbindung zwischen Wien und Stuttgart. Wien-Stuttgart-Rom-Stuttgart-Wien heißt der Umlauf nun.

Winter-Drehkreuz der Ferienflieger

Ständige Stuttgarter Gäste über den Winter sind die Ferienvögel von Condor und Hapag-Lloyd – die Airlines bauen am hiesigen Flughafen ein Winterdrehkreuz auf. Immer dienstags treffen in der ganzen Republik gestartete Ferienflieger in Stuttgart zusammen und tauschen in Windeseile Reisende und Gepäck aus. Neu sortiert heben die Air-

busse und Boeings dann zu ihren meist sonnigen Urlaubszielen rund ums Mittelmeer ab; überwiegend nach Südspanien, auf die Balearen, die Kanaren oder nach Tunesien. Bis zu acht Hapag-Lloyd- und fünf Condor-Maschinen stehen dann nebeneinander auf dem Vorfeld, in kürzester Zeit werden rund 2500 sonnenhungrige Passagiere abgefertigt und

etwa 3500 Gepäckstücke verladen – „eine logistische Herausforderung und ein Groß Einsatz für unsere Mitarbeiter“, bedeutet Martin Lederer, Leiter des Bodenverkehrsdienstes.

Winter-Drehkreuz für Condor-Maschinen: In Reih und Glied warten die Ferienflieger auf Sonnenhungrige

In Windeseile werden Passagiere und Koffer getauscht



PGA Portugália Airlines – eine Dekade Deutschland



Portugália Airlines fliegt überwiegend mit Maschinen Typ Fokker 100 von Portugal nach Deutschland

Seit zehn Jahren verbindet PGA Portugália Airlines Portugal mit Deutschland. „Die Aufnahme des Flugbetriebs nach Deutschland 1992 war ein Meilenstein in der Geschichte unserer Airline“, sagt Joao S. Castro, Deutschland-Direktor der PGA. Erst zwei Jahre zuvor hatte die 1988

gegründete portugiesische Airline den Flugbetrieb auf der Strecke Lissabon-Porto begonnen.

Die zehnjährige Verbindung mit Deutschland nahm die kleine aber feine Airline – sie wurde 2001 zur besten Fluglinie Südeuropas und dieses Jahr zur besten regionalen Fluglinie gewählt – zum Anlass, mit ihren deutschen Partnern zu feiern. In Stuttgart beging die PGA ihr Jubiläum unter anderem mit Reisebüroexpedien-

ten im Konferenz- und Bankettzentrum „Atrium“. Vom hiesigen Flughafen aus fliegt Portugália seit 1995 überwiegend mit Maschinen vom Typ Fokker 100 in die portugiesischen Großstädte Lissabon und Porto sowie nach Faro an die Algarve. In beide Großstädte fliegt PGA montags bis freitags um 8.10 Uhr und samstags um 10.10 Uhr; an die Algarve heben mittwochs drei und samstags und sonntags je zwei Maschinen der Airline ab.

Mit Finnair nonstop nach Helsinki

Finnair bringt den Norden näher – mit Nonstop-Flügen von Stuttgart nach Helsinki. In Kooperation mit Golden Air fliegt Finnair mit 50-sitzigen Turboprop-Maschinen vom Typ Saab 2000 von montags bis freitags jeweils morgens und abends in die finnische Hauptstadt; die Abendmaschine geht auch sonntags ins Land der weiten Wälder, reißenden Flüsse und klaren Seen. Mehr als zwei Drittel der Reisen von Süddeutschland nach Südfinnland sind beruflich bedingt

– kein Wunder, schließlich haben rund 2000 hiesige Unternehmen wirtschaftliche Beziehungen zu Firmen in Finnland, und mehr als 40 finnische Unternehmen haben Zweigniederlassungen in Baden-Württemberg. Doch die neue Strecke bietet auch Potenzial für Privatflüge, denn rund 2000 Finnen leben in Baden-Württemberg und mehr als jeder fünfte finnische Tourist besucht das Südwest-Bundesland. Die jeweils knapp dreistündigen Flugverbindungen: Montags bis freitags geht's

um 7.45 Uhr von Helsinki nach Stuttgart (Ankunft 9.40 Uhr) und um 10.15 Uhr zurück nach Helsinki (Ankunft 14.05 Uhr). Täglich außer samstags fliegen Finnair/Golden Air um 16.30 Uhr von Helsinki nach Stuttgart (Ankunft 18.25 Uhr), von Stuttgart zurück nach Helsinki geht's um 18.55 Uhr (Ankunft dort um 22.45 Uhr).



Freude über die neue Verbindung mit Finnair/Golden Air: Saab 2000-Crew und Verantwortliche von Airline und Flughafen

Für Bücherwürmer und Leseratten

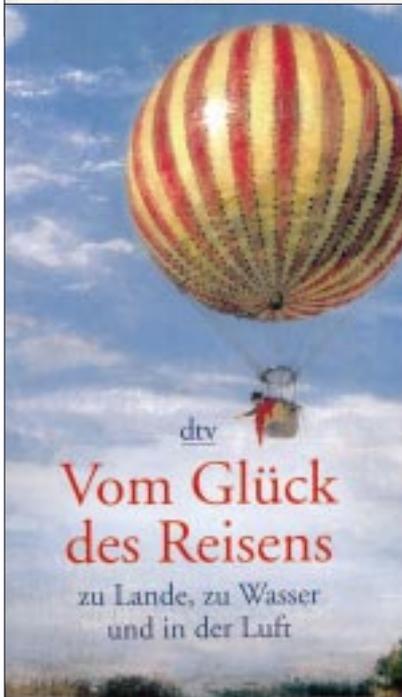
Literaturempfehlungen von Christiane Ziegler, „Treffpunkt Buch“ – Buchhandlung am Flughafen Stuttgart, Terminal 1, Ebene 4

Für alle Kinder ab drei Jahren, die bisher noch nicht geflogen sind, ist in der Reihe Lesemaus ein spannendes Buch erschienen: „Connis erster Flug“. Hier erfahren Kinder, was mit dem Gepäck passiert, wie man Spaghetti über den Wolken isst und was ein Luftloch ist. Fliegen ist ja so aufregend ... Kindgerecht-witzige Illustrationen



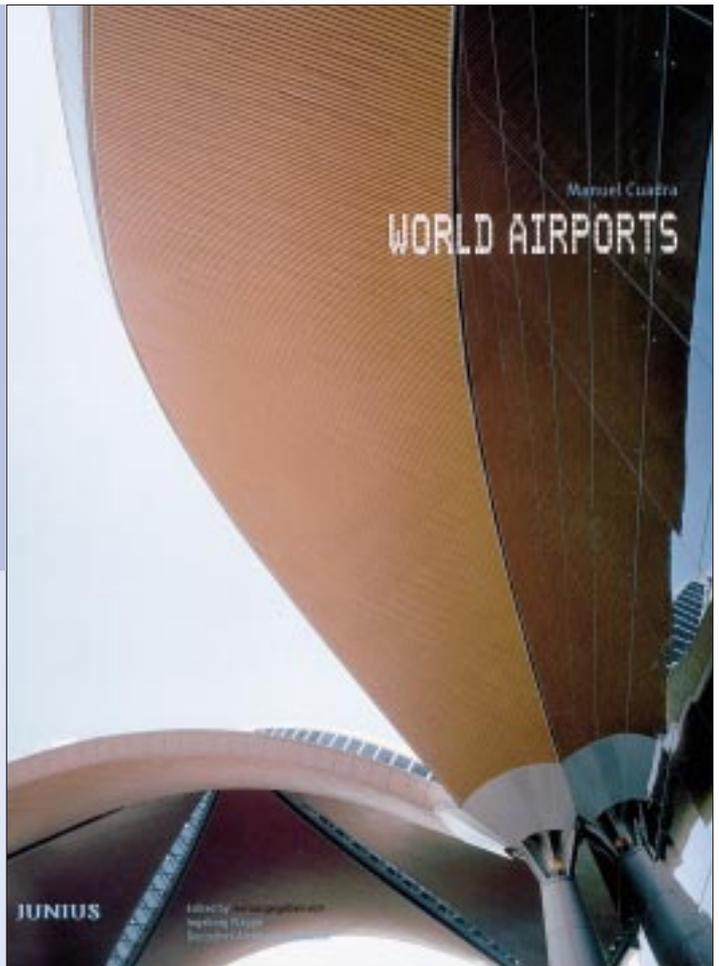
ergänzen das kleine Buch. Es ist eine ideale Vorbereitung auf das große Abenteuer für Eltern und Kinder.

Liane Schneider, „Connis erster Flug“, Carlsen Verlag, ISBN 3-551-08891-8



Urlaub steht an. Wohin soll es diesmal gehen? Die Qual der Wahl bleibt Ihnen erspart, wenn Sie sich diesem Weltreiseführer anvertrauen. Sie können an kannibalischen Zeremonien teilnehmen, die Blaue Grotte in Capri bewundern oder mit Flaubert die leichten Damen von Kairo kennenlernen. In dieser Anthologie erzählen klassische und auch unbekannte Autoren von ihren Reisen und Abenteuern. Es ist die zweit Schönste Art zu reisen – schmöckernd in diesem Buch.

Ulf Diederichs, „Vom Glück des Reisens“, dtv Verlag, ISBN 3-423-20528-8



Flughäfen sind technische, wirtschaftliche und städtebauliche Zentren. Sie sind Städte eigener Art, und sie werden als solche geplant. Gigantische Architekturaufgaben und damit die Visitenkarten eines Landes.

„World Airports – Weltflughäfen“ zeigt an acht ausgesuchten Beispielen bestimmte Flughafentypen aus aller Welt – von Kuala Lumpur über Washington, Sevilla und Paris bis Bangkok – und analysiert sie in ihren Funktionen und gestalterischen Konsequenzen. **Manuel Cuadra, „World Airports – Weltflughäfen“, Junius Verlag, ISBN 3-88506-528-2**

FLUGBLATT

Erscheint vierteljährlich,
Auflage 30000 Exemplare

Herausgeber

Flughafen Stuttgart GmbH
PF 230461, 70624 Stuttgart
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon 0711/948-3753, E-Mail
presse@airport-stuttgart.de

Redaktion

Volkmar Krämer (verantwortlich),
Andreas Veil

Beiträge in diesem Heft

Volkmar Krämer, Christina Neugebauer,
Andreas Veil

Koordination, Layout, Repro, Anzeigenrepräsentanz

Kresse & Discher Medienverlag
77656 Offenburg, Telefon 0781/9550-0
E-Mail kontakt@kd-medienverlag.de

Druck

Bechtle Druck Zentrum, Zeppelinstr. 116,
73730 Esslingen

Bildnachweis/Grafiken

Baden-Airpark, Günter Bergmann,
Andreas Dürr, Frank Eppler, Flughafen
Genf, FSG, Bernd Hanselmann, Heinz
Heiss, Italienisches Fremdenverkehrs-
amt, Susanne Kern, Alexander Kluge,
Kresse & Discher Medienverlag Archiv,
Lufthansa, Stuttgart 2012, Stuttgart 21,
Thomas Cook, Dirk Weyhenmeyer, WMF,
Achim Zweggart

Flugblatt

ist titelschutz- und warenzeichen-
rechtlich geschützt. Für unverlangt

eingesandte Manuskripte und Fotos wird
keine Haftung übernommen. Zitate aus
dem Inhalt sind bei Quellenangabe er-
wünscht, Belege erbeten. Die Angaben
in dieser Publikation beruhen auf sorg-
fältigen Recherchen der Autoren.
Herausgeber und Autoren können jedoch
keine Haftung für Vollständigkeit und
Richtigkeit der Angaben in dieser Publi-
kation übernehmen. Für den Inhalt der
Anzeigen sind die Inserenten verant-
wortlich. Alle Rechte vorbehalten.
Es gilt die Anzeigenpreisliste Oktober 2001.

www.airport-stuttgart.de



SIEMENS

Siemens Building Technologies

Ready to Fly

Schnelle Abfertigung, hohe Benutzerfreundlichkeit, niedrige Kosten und die Einhaltung höchster Sicherheitsstandards – all das sind Anforderungen an eine zukunftsorientierte Flughafeninfrastruktur.

Die Siemens Gebäudetechnik ist dabei Ihr kompetenter Partner. Unsere intelligenten Lösungen bestimmen die Leistungsfähigkeit moderner Flughäfen und sorgen für höchste Effizienz. Ob Flugfeldbefehung, Elektroinstallation oder die gesamte Sicherheitstechnik. Als technischer Generalunternehmer kümmern wir uns um die Errichtung und Instandhaltung aller Bereiche eines Flughafens. Profitieren Sie von langjähriger Erfahrung. Nutzen Sie das Know-how aus einem weltweiten Netzwerk.

Siemens Gebäudetechnik Südwest
Ihr Partner vor Ort

Telefon 07 11/137-67 00
www.sibt.de

